Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.



Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 1. November. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Intendanten der Königlichen Gärten und Ober-Schloß-Hauptmann, Wirklichen Geheimen Rath Grafen von Keller, den Stern der Groß-Komthure des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, und dem königlich württembergischen General-Major und Kriegs-Minister Freiherrn Wagner von Frommenhausen den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen.

Sk. Das Dringlichste zur Verbesserung des Grundkredits.

III.

Die Lage der Gesetzgebung über das Bankwesen im Allgemeinen läßt sich am Besten aus v. Rönne's Darstellung (Staatsrecht der preußischen Monarchie S. 744.) ersehen.

Darnach stellt sich solche im Wesentlichen wie folgt:

„Obgleich das Bedürfniß nach Bank-Instituten sich schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts auch in Preußen durch den sich erweiternden und immer lebhafter werdenden Verkehr fühlbar machte, so war man doch damals noch weit davon entfernt, die Gründung solcher Anstalten dem Privatkapitale und der Privatindustrie zu überlassen. Die Staatsregierung entschloß sich vielmehr nur zur Errichtung einer großen, centralisirten Staatsbank. Die demgemäß im Jahre 1765 in Berlin gegründete „Königliche Bank" hat bis zum Jahre 1846 bestanden. In diesem Jahre trat eine gänzliche Umgestaltung der Bank ein, wobei derselben der Charakter eines reinen Staats-Instituts entzogen und die Betheiligung von Privaten gestattet wurde. Neben diesem mit den ausgedehntesten Privilegien ausgestatteten centralisirten Bank-Institute hat sich indeß in der neueren Zeit in den Provinzen eine Anzahl kleiner Zettelbanken durch Aktien-Vereine von Privatpersonen gebildet. Die älteste dieser Art ist die in Stettin bestehende ritterschaftliche Privatbank in Pommern, welche ihre ersten Statuten unterm 15. August 1824 erhalten, demnächst aber in Folge anderweiter Statuten vom 23. Januar 1833 eine Umgestaltung erfahren hatte, schließlich aber mit neuen Statuten vom 24. August 1849 versehen worden ist, welche ihr auch die Ermächtigung zur Emission von Noten ertheilen. Mit dem Jahre 1848 begann eine neue Entwickelung des Privat-Bankwesens in Preußen. Auf Grund der Statuten vom 10. Juni 1848 trat nicht nur eine zweite Privatbank, die städtische Bank in Breslau, ins Leben, sondern es fand sich nunmehr auch die Staatsregierung veranlaßt, die Frage wegen Errichtung einer größeren Zahl von Privatbanken, und die Grundsätze, nach welchen derartige Banken zu behandeln seien, einer allgemeinen Erwägung zu unterziehen. Das Resultat dieser Erwägungen war die Aufstellung der Normativ-Bedingungen zur Errichtung von Privatbanken, mit der Befugniß zur Ausgabe unverzinslicher Noten. In diesen Normativ-Bedingungen ist bestimmt, daß die Errichtung solcher Privatbanken zur Unterstützung und Belebung des Handels und der Gewerbe in denjenigen Landestheilen, in welchen sich nach dem Ermessen der Regierung ein Bedürfniß dazu herausstellt, zwar gestattet werden, der Gesammtbetrag der von diesen Banken auszugebenden Noten jedoch die Summe von 7 Millionen Thlr. nicht übersteigen darf und daß die Regierung für eine dem Bedürfnisse der verschiedenen Landestheile entsprechende Vertheilung dieser Summe Sorge tragen wird. Im Allgemeinen steht nach den Normativ-Bestimmungen konzessionirten Privatzettelbanken das Recht zu, inländische Wechsel zu diskontiren und ausländische Wechsel zu kaufen und verkaufen, Lombardgeschäfte zu machen, mit Effekten — unter gewissen Restriktionen — und mit edlen Metallen zu handeln, unverzinsliche Depositen anzunehmen und Giro- und Inkasso-Geschäfte zu machen. Dagegen ist ihnen die Annahme verzinslicher Depositen untersagt und in Betreff der zu emittirenden Noten, für welche ⅓ in baarem Gelde, ⅓ in diskontirten Wechseln und der Rest in Effekten vorräthig gehalten werden muß, noch eine wesentliche Beschränkung insofern festgehalten, als die Banken nur einen verhältnißmäßig kleinen Theil (1/10) ihrer Noten in kleinen Appoints zu 10 Thaler ausgeben dürfen. Auch ist es bei dem Diskontogeschäft als eine beschränkende Bestimmung zu bezeichnen, daß nur Wechsel mit mindestens drei Unterschriften diskontirt werden dürfen. Die Anlegung von Geldern in Hypotheken, die lombardweise Beleihung von Hypotheken, die Hypothekenvermittelung ist der Königlichen Bank und allen Privatzettelbanken untersagt. Die Administration der Privatbanken wird durch gewählte Direktionen unter oberer Leitung von Verwaltungsräthen geführt und durch die Generalversammlung der Aktionäre kontrollirt. Das Oberaufsichtsrecht des Staates haben spezielle für jede Bank ernannte Kommissarien wahrzunehmen."

Die von den königlichen Ministerien bei der Zulassung von Grundkredit-Instituten bisher befolgten Grundsätze sind in den gesetzlichen Publikationsorganen gar nicht veröffentlicht, sondern nur gelegentlich den zunächst betheiligten Behörden und Interessenten mitgetheilt worden. Die für die sogenannten Landschaften erlassenen Spezialgesetze (conf. v. Rönne, Staatsrecht S. 622) können hierbei nicht interessiren, weil der Weg der Spezial-Verordnung in dieser Angelegenheit überhaupt verwerflich erscheint, und weil die Landschaften nicht für die allein selig machenden Institute erachtet werden können, so schätzenswerthe Dienste sie auch dem Landwirth zu leisten in der Lage sind und waren.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 1. November. In Folge des Kabinetskonseils, welches vorgestern abgehalten worden, hat gestern wieder eine Berathung des Staatsministeriums stattgefunden.

Die Prälaten und die Ritterschaft der Elbherzogthümer hatten an den König das Gesuch gerichtet, daß auch ihnen das Präsentationsrecht für das Herrenhaus bewilligt werde, wie es nach der Verordnung von 1854 gewissen Verbänden der altpreußischen Monarchie eingeräumt ist. In dieser Form jedoch ist das Gesuch nicht genehmigt worden, weil die Korporationen der schleswig-holsteinschen Ritterschaft mit den in der betreffenden Verordnung aufgestellten Kategorien nicht zusammentreffen. Dagegen ist der Vorbitter von Itzehoe, Graf Reventlow-Farve, aus besonderem Allerhöchsten Vertrauen zum Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

Der evangelische Oberkirchenrath hat die Konsistorien in Kenntniß gesetzt, daß nach Kommunikation mit den betreffenden Ministern durch das in Kraft getretene Gesetz über Aufhebung der polizeilichen Beschränkung der Eheschließung auch das Gesetz vom 13. März 1854 über die Eheschließug von Ausländern in Preußen insofern aufgehoben ist, als die Angehörigen des Norddeutschen Bundes nicht mehr als Ausländer betrachtet und behandelt werden dürfen.

Auf der Telegraphenkonferenz zu Baden-Baden hat eine Verständigung über eine Gebührenermäßigung für die Beförderung von telegraphischen Depeschen dahin stattgefunden, daß statt der bisherigen drei Zonen nur noch zwei Zonen zur Anwendung kommen sollen. Die erste Zone umfaßt die ersten sechs Reihen der Taxquadrate mit Ausschluß des Taxquadrats, in welchem die Depesche aufgegeben ist. In die zweite Zone gehören alle übrigen Taxquadrate. Die Gebühren für eine einfache Depesche der ersten Zone ist auf acht, für eine der zweiten auf sechzehn Silbergroschen normirt. Die Preisermäßigung entspringt aus der Erweiterung der ersten Zone, die jetzt c. 26 Meilen statt früher 16 Meilen enthalten wird, und aus dem gänzlichen Wegfall der dritten Zone. Bei der Frage, wann der neue Vertrag in Wirksamkeit treten solle, wurde mit Recht geltend gemacht, daß die Versendung der telegraphischen Depeschen sich in Folge der Gebührenherabsetzung bedeutend steigern würde, wobei die Befürchtung ausgesprochen wurde, daß die Telegraphenlinien nicht überall so ausreichend vorhanden wären, um stark gesteigerten Ansprüchen genügen zu können. Verkehrstockungen aber müsse man gerade bei Beförderung von telegraphischen Depeschen vermeiden. Es wurde deshalb beschlossen, die Vervollständigung der telegraphischen Linien abzuwarten, ehe die Bestimmungen des neuen Vertrags zur Anwendung kommen, jedoch dürfe der Termin nicht über den 1. Juli 1870 ausgedehnt werden. Es ist dabei hervorzuheben, daß die Telegraphenleitungen des Norddeutschen Bundes auch für einen sehr vermehrten Depeschenverkehr genügen würden, dagegen Oestreich in der Anlage von Leitungen sehr zurück ist.

Für den Kieler Hafen ist bei der Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Vulkan" in Stettin ein eiserner schwimmender Krahn und bei der hiesigen Maschinenbau-Anstalt von Egells ein eiserner Dampfbagger bestellt worden.

W. Berlin, 30. Oktober. Das Obertribunal verhandelte heute folgenden auf die Wahlen zum Norddeutschen Reichstage bezüglichen Prozeß: Am 12. Februar 1867 fand zu Gumbinnen in der Bürgerresource die Wahl zum Norddeutschen Parlament statt. Als Wahlvorsteher fungirte der Hotelbesitzer Ehmer. Als der Brauer Helmdach sein Wahlrecht ausgeübt hatte, begab er sich in das Regierungsgebäude und erklärte eine gegen Ehmer gerichtete Denunziation zu Protokoll, des Inhalts: Ehmer habe ihm den überreichten Wahlzettel mit dem Kandidaten Amtsrath Vieth mit dem Bemerken zurückgegeben, dieser Zettel sei ungültig; als er darauf einen andern Zettel mit „Bender-Katharinenhof" vorgezeigt, habe E. ihn als richtig hingenommen und in die Wahlurne gelegt. Diese Denunziation stellte sich demnächst als wissentlich falsch heraus; der wahre Vorgang hatte darin bestanden, daß H. seinen Zettel offen überreicht und deshalb zurückbekommen hatte. H. ist deshalb wegen wissentlich falscher Anschuldigung angeklagt worden. Das Kreisgericht zu Gumbinnen verurtheilte zu 3 Monat Gefängniß ꝛc. Als diejenige strafbare Handlung, dessen Ehmer beschuldigt sei, wurde §. 85 des Strafgesetzbuchs angenommen. Auf die Appellation des Angeklagten sprach das Appellationsgericht zu Insterburg am 5. Mai d. J. frei, und zwar deshalb, weil Ehmer weder der Verübung einer gesetzlich strafbaren Handlung noch der Verübung einer gesetzlich strafbaren Handlung, noch der Verletzung von Amtspflichten beschuldigt sei. E. habe nämlich nicht die Qualität eines Beamten gehabt, Wahlvorsteher seien keine Beamte. Was den §. 85 des Strafgesetzbuchs betrifft, welcher denjenigen mit Strafe bedroht, welcher mit der Sammlung der Wahlzettel beauftragt, vorsätzlich die rechtmäßige Anzahl derselben vermehrt oder vermindert, oder auf den Zettel von schreibensunkundigen Personen andere als die angegebenen Namen schreibt, so falle die dem E. vorgeworfene Handlung unter keinen der Fälle des §. 85. Es könne weder als eine Verminderung der rechtmäßigen Anzahl der Wahlzettel aufgefaßt werden, wenn der Wahlvorsteher Jemandem einen Wahlzettel mit dem Bemerken zurückgebe, der Zettel gelte nicht, noch als eine Vermehrung derselben, wenn er einen andern, den Mitgliedern des Wahlvorstandes vorgezeigten Zettel in die Urne lege. — Gegen diese Entscheidung hatte die Oberstaatsanwaltschaft die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt. Das Obertribunal hat nun heute diese Beschwerde für begründet erachtet, das II. Erkenntniß vernichtet und die Sache zur anderweiten Entscheidung in die II. Instanz, vor das Appelationsgericht zu Königsberg verwiesen. — Ein neueres Obertribunals-Erkenntniß enthält folgenden Rechtsgrundsatz: „Zu den „Schriftstücken eines Kriminalprozesses", welche vor stattgehabter mündlicher Verhandlung nicht veröffentlicht werden dürfen, gehören auch zu den Akten gegebene Vertheidigungsschriften." — In Bezug auf den Begriff der „Veröffentlichung einer Druckschrift" sagt das Obertribunal in einem neuern Erkenntnisse: „Die Veröffentlichung einer Druckschrift kaun nur da angenommen werden, wo dieselbe dem lesenden Publikum zugänglich gemacht ist. Dazu kann die Mittheilung an einen Einzelnen genügen, wenn sie geschah, um dadurch die Schrift einer unbeschränkten Mehrheit von Personen zur Kenntnißnahme mitzutheilen." — Ein in Bezug auf den Gewerbebetrieb wichtiger Rechtsgrundsatz des Obertribunals lautet: Einem Liqueur-Fabrikanten, welcher unbefugter Weise Arzeneien verkauft, kann deshalb nicht der Betrieb jenes Gewerbes untersagt werden.

— Die Eröffnung beider Häuser des Landtags findet Mittwoch Mittags 1 Uhr im Weißen Saale des hiesigen Schlosses durch Se. Majestät den König statt. Vorangeht Vormittags ½12 Uhr ein Gottesdienst in der Schloßkapelle und in der Hedwigskirche.

— Die Wiederwahl v. Forckenbeck's zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses kann als selbstverständlich angesehen werden. Er hat seinen Ruf als musterhafter Leiter parlamentarischer Versammlungen zu fest begründet, auch kommt hinzu, daß er wegen seiner strengen Unparteilichkeit von allen Parteien gleich hoch geschätzt wird. Der erste Vicepräsident der Kammer war in der vorigen Session das Mitglied der konservativen Fraktion, Herr v. Köller. Ob er wiedergewählt werden wird, hält die „M. Z." für zweifelhaft. Sie sagt: Die Leitung der Geschäfte gelang ihm nicht in dem Maße, wie seine politischen Freunde vorausgesetzt hatten, und da den Vorsitz zu führen nicht Jedermanns Sache ist, so liegt in der Wahl eines andern Vicepräsidenten keine weitere Zurücksetzung Köller's. Die Fragestellung bei Abstimmungen gelang ihm selten oder nie; wo sie besonders schwierig war, verlor durch die Schuld des Vorsitzenden das Haus alle Ruhe und mußte, um das Richtige selbst zu finden, in nutzlose Geschäftsordnungsdebatten eintreten. Die Konservativen werden, weil numerisch stark in der Kammer vertreten, jedenfalls mit einem ihrer Kandidaten für die Vicepräsidentenstelle reüssiren, aber sie fallen möglichenfalls ganz aus, wenn sie an Herrn v. Köller festhalten sollten. Die liberalen Fraktionen bringen jedenfalls wieder zwei ihrer Mitglieder in's Präsidium und für die eine der Vicepräsidentenstellen hat Rud. v. Bennigsen die meisten Aussichten. Die Wahl der Schriftführer geht streng sachlich vor sich. Jede Fraktion wird einen Abgeordneten aus ihrer Mitte designiren, der dann ohne weiteres von der Majorität acceptirt wird. Den Vorsitz am 4. November übernimmt Max v. Forckenbeck bis zur definitiven Präsidentenwahl. Am ersten Tage wird die Ausloosung in die Abtheilungen, Tags darauf von diesen die Wahl der Fachkommissionen vorgenommen, so daß schon am 6. November das Haus konstituirt sein kann und befähigt ist, die Vorlagen der Regierung entgegen zu nehmen.

— In der Frage, die parlamentarische Redefreiheit betreffend' wird das Abgeordnetenhaus die Initiative ergreifen müssen, nachdem ein im Ministerium des Innern hierauf bezüglicher Gesetzentwurf aus unbekannten Gründen wieder zurückgelegt worden ist. (Post.)

— Zu den ersten Petitionen, welche dem Abgeordnetenhause nach seinem Zusammentritt werden überreicht werden, wird diejenige der vereinigten Buchdruckerei-Besitzer Berlins zählen, wegen 1) Aufhebung der Zeitungsstempel-Steuer; 2) Aufhebung des Kautionszwanges für Zeitungen und Zeitschriften; 3) Abänderung des §. 54 des Preßgesetzes, den Verlust der Gewerbskonzession der Buchhändler und Buchdrucker betreffend.

— Bei der am Freitag zu Pritzwalk stattgehabten Ergänzungswahl zum Landtage (für den verstorbenen Bürgermeister Steingräber) wurde Graf Millamowitz-Möllendorf auf Gadow zum Abgeordneten für die Ost- und West-Priegnitz mit überwiegender Majorität gewählt.

— Vor mehreren Jahren war im Ministerium des Innern von dem Geheimen Rath Jacobi (jetzt in Liegnitz) ein Gesetzentwurf über das Versicherungswesen ausgearbeitet und mit Genehmigung des Ministers veröffentlicht worden. Neuerdings sind in demselben Ministerium über das Versicherungswesen im Allgemeinen und speciell über Feuerversicherungen zwei Entwürfe abgefaßt, welche von dem Jacobi'schen erheblich abweichen. In diesen Tagen sind, wie die „B. A. C." mittheilt, mehrere in Berlin anwesende Direktoren großer Versicherungsgesellschaften mit einigen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses über die wünschenswerthen Reformen und etwaige Abänderungen der Ministerialentwürfe in Berathung getreten. Letztere haben übrigens die Stadien der anderen Ministerien noch nicht durchlaufen, und es ist daher zweifelhaft, ob es zu einer Vorlage in der bevorstehenden Landtagssession kommen wird. Es ist erst kürzlich darauf hingewiesen, daß diese Vorlagen gemäß den Bestimmungen der Bundesverfassung eigentlich vor das Forum des Reichstages gehörten. Man schreibt der Regierung nun auch die Absicht zu, in dieser Angelegenheit den Bestimmungen der Bundesverfassung Rechnung tragen zu wollen, an welchem Vorgehen sie aber dadurch verhindert würde, daß Sachsen seine besonderen Einrichtungen nicht aufgeben, und daß man andererseits diese, wenn nicht berechtigten, doch mit mannigfachen Interessen verknüpften Einrichtungen nicht antasten will.

— Der „Z. f. N.-D." schreibt man von Berlin, daß der Finanzminister die Deckung des Deficits vermittelst des Zollparlaments und durch erneuerte Einbringung der in voriger Session abgelehnten Tabak- und Petroleum-Steuer beabsichtige und soll letztere, damit der Verbrauch des Petroleums durch die Besteuerung nicht zu sehr gemindert werde, durch eine Gassteuer ergänzt werden.

— Die kommissarischen Berathungen im Justizministerium gehen am Montag auf das Hypothekenrecht über. Sind die Berathungen ganz beendet, so gehen die Entwürfe an das Staatsministerium, wo sie nochmals geprüft werden, um sie dann Sr. Majestät dem König vorzulegen, der die Ermächtigung zur Vorlage im Landtage ertheilt. Man meint, daß dieser Gesetze schon in der Thronrede Erwähnung geschehen wird.

— Der Minister des Innern hat auf Grund der von dem kgl. statistischen Bureau ihm gemachten Vorschläge die Anordnung getroffen, daß eine möglichst genaue Statistik der Selbstmorde und des Verunglückens von Personen aufgestellt werde. Die für erforderlich erachteten Aufzeichnungen erfolgen für jede einzelne Verunglückung, beziehungsweise für jeden einzelnen Selbstmord besonders und zwar nach eigens gegebenen Schematen. Die Berichterstattung geschieht durch möglichst rasche, kurze und bestimmte Beantwortung der im Schema vorgeschriebenen Fragen. Die Beschleunigung ist deshalb nothwendig, damit etwaige Lücken in den Anzeigen nicht nur rasch erkannt, sondern auch auf frischer That ergänzt und vervollständigt werden können. In Fällen, welche es zweifelhaft lassen, ob eine Verunglückung oder ein Selbstmord vorliegt, soll nach der größeren Wahrscheinlichkeit der ersteren oder letzteren Alternative der Bericht erstattet werden. Uebrigens soll die ganz besondere Sorgfalt der Polizeibehörden dafür in Anspruch genommen werden, daß durch gewissenhafte Einziehung der Nachrichten über die Opfer der beiden Todesarten, nach dem Vorgange anderer Staaten, eine vollständige und richtige Statistik auch in dieser Beziehung erreicht werde. In den Berichten werden auch die Vermögensverhältnisse des Verunglückten oder Selbstmörders angegeben, und zwar soll gesagt werden, ob er mittellos gewesen, oder in welcher Klassensteuerstufe er gestanden, ob er zur Einkommensteuer eingeschätzt gewesen, ob und welchen Lohn oder Gehalt er bezogen, ob er Grund- oder Hausbesitzer gewesen u. s. w.

— Wie die „Z. C." hört, soll die preußische Regierung auch in Bezug auf die Verwaltungsbeamten wenigstens zu dem Entschlusse gelangt sein, daß dieselben die beiden juristischen Examina ebenfalls machen sollen und daß also das Regierungs-Referendarien-Examen jedenfalls in Wegfall kommen wird.

— Meinungs-Verschiedenheiten unter den Civil-Gerichten darüber, ob von Gendarmen, wie von Militär-Personen überhaupt, die nicht Offiziere sind, vor Gericht und bei der Ableistung von Eiden die Kopfbedeckung abzunehmen ist, hat der Justiz-Minister, auf Grund einer mit dem Kriegsministerium getroffenen Vereinbarung, Folgendes an die Gerichtsbehörden verfügt:

Es bleibt zu unterscheiden, ob die Militärperson a) im Amte oder doch in Folge amtlicher Verrichtungen vor Gericht auftritt, b) ob sie als Privatmann, sei es als Partei oder Zeuge, dort erscheint. Im ersteren Falle soll der Militär dienstmäßig, d. h. mit Seitengewehr und mit bedecktem Kopfe, in letzterem dagegen zwar mit Seitengewehr aber mit entblößtem Kopfe auftreten. Hierin findet auch dann keine Aenderung statt, wenn Militärpersonen, welche amtlich erschienen sind, einen Eid abzulegen haben; sie bleiben bedeckten Hauptes.

— In den Garnisonstädten ersten Ranges der neuen Provinzen sollen schleunigst Kasernements errichtet werden, um die Bürgerquartiere und die damit verbundene Belästigung der Bürger möglichst aufzuheben.

— Für die Officiere und Mannschaften der Armee soll vom 1. Januar 1869 ab für in Geld zu gewährende Fourageratitionen und Brodportionen ein veränderter und erhöhter Vergütungstarif in Kraft treten. —

— In dem verflossenen Quartal schieden aus der Armee durch Pensionirung, zur Dispositionsstellung u. s. w.: 4 General-Lieutenants, 3 General-Majore, 9 Obersten, 5 Oberst-Lieutenants, 16 Majore, 11 Hauptleute und Rittmeister, und 38 Premier- und Sekonde-Lieutenants.

— Die nunmehr entschiedene Frage, daß die Preußische Bank zu den Kommunalsteuern herangezogen werden darf, wird auch für die Aktionäre der Bank ihre sehr fühlbare Wirkung haben. Da von Seiten des Hauptbank-Direktoriums im Jahresberichte genau von jeder einzelnen Kommandite und Filiale angegeben wird,

wie viel dieselbe verdient habe, so ist dadurch für die Einschätzung ein ganz genauer Anhaltspunkt gegeben. Die Gesammtsumme, welche in dieser Weise als Steuer bezahlt werden wird, dürfte aber jedenfalls so bedeutend sein, daß sie auch für die Dividende ins Gewicht fallen wird.

— Der General-Lieutenant z. D., bisher Chef der Landestriangulation, v. Hesse ist in der Nacht zum 29. d. Mts. in Montreux, wohin er sich behufs Heilung eines älteren Körperleidens begeben, plötzlich verstorben.

— Der hiesige spanische Geschäftsträger Diaz zeigte vor einigen Tagen dem Unter-Staatssekretär von Thile an, er sei beauftragt, officiöse Beziehungen zur preußischen Regierung zu unterhalten. Bei gleichmäßigem vorangegangenen Verfahren des preußischen Geschäftsträgers in Madrid war auch der Schutz sämmtlicher Angehörigen des Norddeutschen Bundes berücksichtigt.

— Der norddeutsche Konsul in Trapezunt ist der „C. S.“ zu Folge eifrigst bemüht, direkte Beziehungen zwischen größeren Handlungshäusern resp. Fabriken Norddeutschlands und persischen Kaufleuten anzubahnen. Der dortige persische Konsul wird seinerseits diese Angelegenheit bei den persischen Kaufleuten befürworten und auch der persische Gesandte in Konstantinopel hat den von unserem Konsul gemachten Vorschlägen ein warmes Interesse zugewendet. Käme die Absicht zur Durchführung, würde eine direkte Handelsverbindung zwischen Norddeutschland und Persien hergestellt, so könnte dies von großer Bedeutung für viele Handelsartikel werden und diesen einen bisher unbetretenen Handelsweg eröffnen. Norddeutschland hat die Konkurrenz von England und Frankreich nicht zu befürchten, denn es kann die meisten Einfuhrartikel in Persien 30—40 Prozent billiger liefern als diese letztgenannten Staaten, namentlich die in Seide, Wolle und Baumwolle gefertigten Weberwaaren, wogegen persische Waaren eingetauscht werden können, welche jetzt nur deshalb so theuer sind, weil sie Norddeutschland nur auf indirektem Wege erhält.

— Der Verwaltungsrath der Ostpreußischen Südbahn hat eine Besichtigungsfahrt auf der Strecke Rastenburg-Lyck gemacht und die Eröffnung derselben ist nun auf den 1. Dezember festgesetzt.

Königsberg, 28. Oktober. In Betreff der Heranziehung der königlichen Bank zu der städtischen Kommunalsteuer ging während der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten ein Reskript des Ministers des Innern ein, nach welchem derselbe, seiner früheren Ansicht entgegen, jetzt eine andere Entscheidung getroffen hat, in der er anerkennt, daß auch die Königl. Bank bei aller Rücksicht auf ihre gemeinnützigen Zwecke doch als ein Institut anzusehen sei, welches von dem gewerbsmäßig erzielten Reingewinn zu der städtischen Kommunalsteuer heranzuziehen sei. Die Versammlung nahm diese für die Kommunalverhältnisse der Stadt wichtige Entscheidung freudig entgegen.

Koblenz, 31. Oktober. Ihre Majestät die Königin Augusta traf soeben, 7 Uhr 45 Min. Abends, hier ein und fuhr sofort vom Bahnhofe nach dem Residenzschloß. Der Aufenthalt in Koblenz ist auf 4 Wochen festgesetzt.

Bayern. München, 29. Oktober. Herr Geibel hat wegen Entziehung seines Ehrengehaltes an den König nach der „M. Z.“ folgendes Schreiben gerichtet:

„Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König, allergnädigster König und Herr! Durch ein Schreiben der Verwaltung der königlichen Kabinetskasse vom 14. Oktober ist mir eröffnet worden, daß der mir bisher aus dieser Kasse bewilligte Ehrenbezug in Folge der in meinen Gedichten neuerlich ausgesprochenen politischen Tendenzen durch allerhöchste Kabinets-Ordre bis auf Weiteres sistirt sei. Da ich nun in diesem Ausflusse des königlichen Willens nur eine entschiedene Verurtheilung meiner innersten Gesinnung zu erblicken vermag und somit auf die Aussicht verzichten muß, hier fernerhin in erfreulicher Weise thätig sein zu dürfen, so sehe ich mich in die schmerzliche Nothwendigkeit versetzt, auch die letzten äußeren Bande, die mich noch an München knüpfen, sofort zu lösen und richte daher an Ew. Majestät die ehrfurchtsvolle Bitte, mich meiner nominellen Ehrenprofessur an der Ludwig-Maximilans-Universität, so wie meiner Verpflichtungen als Kapitular des Maximilians-Ordens definitiv entheben zu wollen. Indem ich hierin ganz nach dem Wunsche Ew. Majestät zu handeln meine, sei es mir gestattet, in aller Kürze noch zwei Punkte zu berühren, die nicht unerwähnt zu lassen, mir beim Scheiden Bedürfniß ist. Einmal möchte ich darauf hinweisen, daß ich mich zu denjenigen Grundanschauungen, die mir gegenwärtig das Allerhöchste Mißfallen zugezogen haben, nicht erst in jüngster Zeit, sondern von jeher offen und unumwunden bekannt habe. Die Sehnsucht nach einer festeren Einigung des deutschen Vaterlandes, das Verlangen nach Kaiser und Reich klingt schon in meinen frühesten Gedichten, auch in jenen, die längst in Aller Hände waren, als mir der Ruf nach München zu Theil wurde. In diesem Verlangen bin ich mir allezeit treu geblieben, und wenn dasselbe seit den Ereignissen des Jahres 1866 eine bestimmtere Gestalt annehmen mußte, so lag das in den Zeitgeschicken, nicht in mir. Abgesehen jedoch von der Idee einer Wiedervereinigung sämmtlicher deutschen Fürsten und Volksgeschlechter zu einem großen Ganzen unter kaiserlicher Obhut, bin ich mir bewußt, niemals einem Gedanken dichterischen Ausdruck geliehen zu haben, der das vollkommen berechtigte Selbstgefühl des bayrischen Stammes auch nur im Mindesten hätte verletzen können. Zum Andern aber aber drängt es mich auszusprechen, daß ich trotz der nothwendig gewordewordenen Lösung meiner hiesigen Verhältnisse — die ich in Erkenntniß der Sachlage noch vor Jahresschluß in einer milderen Form selbst herbeizuführen gehofft hatte, — daß ich die dankbare Erinnerung an eine reiche und schöne Zeit sorglos künstlerischen Schaffens, die mir durch die freie Huld des hochseligen Königs Max so ehrenvoll gewährt und durch Ew. Maj. Bestätigung bis dahin verlängert wurde unverbrüchlich im Herzen bewahren und mir, wie sich mein ferneres Leben auch gestalten möge, das Gefühl persönlicher Pietät niemals durch den Wogenschlag politischer Parteiung erschüttern lassen werde. Ich verharre in Ehrfurcht Euer Majestät ꝛc. ꝛc. München, den 10. Oktober 1868.“

— Wie aus München telegraphirt wird, hat der Dichter Paul Heyse in einem an den König von Baiern gerichteten Schreiben seinen Verzicht auf den von ihm bisher gewährten Ehrengehalt ausgesprochen, da er denselben politischen Ansichten wie Emanuel Geibel huldige.

Sachsen. Aus Dresden vom 29. Oktober schreiben die „Dresdn. Nachr.“: In Bezug auf die gemeldete symbolische Beleidigung des Kronprinzen von Preußen durch einen vormaligen sächsischen Offizier, welcher in einer hiesigen Restauration die Gipsbüste desselben zerschlug, haben wir in Erfahrung gebracht, das der Kronprinz, welcher den Vorfall in anderen Blättern gelesen hatte, gelegentlich seiner hiesigen Anwesenheit an höchster Stelle mit Erfolg sich dafür verwendet hat, daß von der Bestrafung des Betreffenden, soweit dies nach dem Gesetz zuläßig sei, abgesehen werden möchte.

Hessen. Darmstadt, 31. Oktober. Ihre Majestät die Königin Augusta ist heute Mittag 2¾ Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Großherzog empfangen worden. Die Königin dinirte im Schlosse und setzte die Reise nach Koblenz um 4½ Uhr fort.

Oestreich.

☾ Wien, 29. Oktober. Die Polen fangen an, ihre Taktik, wie ich sie Ihnen neulich detaillirte, ins Werk zu setzen und da sie inmitten eines, durch die kleinlichsten persönlichen Leidenschaften atomistisch zersetzten Hauses, das selten viel über hundert Mitglieder zählt, eine kompakte Schaar von 38 Köpfen bilden, die gegebenen Falls leicht einmal den Slovenen, Föderalisten, Feudalen und Glaubenseinheitlichen im Hause als Kern zum Anschlusse dienen kann, ist ihre Opposition nicht unbedenklich. Mit den Zuständen in Galizien sind sie eben so unzufrieden, wie sie gegen das Ministerium nachgerade persönlich erbittert sind. Der neue interimistische Statthalter ist selbstverständlich der reine Regierungsmann. Baron Possinger-Choborsk machte schon unter Goluchowski diesem immer im Sinne der Wiener Herren Opposition und sagte dem Grafen, als dieser ihn darüber zur Rede stellte, rund heraus: „Ew. Ex. sind Kavalier und haben überdies, wenn in Wien der Wind umschlägt, eine reiche Pension — was aber bleibt einem mittellosen Beamten meines Schlages?“ Dazu überschreien sie einander mit Klagen wegen angeblichen Wortbruches. Graf Goluchowski sei nur deshalb auf dem Lemberger Landtage so scharf ins Zeug gegangen, weil er das Versprechen des Ministers Potocki gehabt, mit ihm zugleich aus dem Amte zu scheiden. So glaubte er den Rücken gedeckt zu haben, weil das Ministerium lieber Alles thun, als das einzige slawische Mitglied austreten lassen werde. Nun aber habe der Minister den Statthalter schmählich fallen lassen! Ein Faktum ist es, daß gerade die Polen den Grafen Potocki noch weit auffälliger zurücksetzen, als die übrigen Minister. Unter diesen Verhältnissen also geht die galizische Delegation ihren eigenen Weg, der voll diplomatischer Finessen sein mag, auf dem sie auch sehr leicht der Reaktion wesentliche Dienste leisten mögen, bei dem es mir aber ganz unverständlich ist, was sie selber sich davon für Vortheile versprechen. Sie gehen in allen konfessionellen Fragen mit den Tyrolern und Klerikalen durch dick und dünn — d. h. sie machen sich zum Gespötte aller Aufgeklärten. Ebenso rückhaltslos votiren sie in allen Militärfragen mit der Regierung, um sich bei Hofe liebes Kind zu machen; indessen kann die Kamarilla hier ihres Beistandes leicht entbehren, da z. B. heute die Bewilligung des Kontingents in seiner ganzen Höhe fast ohne Debatte und einstimmig im Hause erfolgte. Dagegen können die heftigen Angriffe der Polen auf das Ausnahmszustandgesetz dem Kabinete in der That eine empfindliche Niederlage bereiten, weil sie hier nicht blos ein paar versprengte Ultramontanen mitreißen, sondern alle jene Liberalen für sich haben, denen das Bedürfniß, nicht einem neuen Staatsstreich-Ministerium eine furchtbare Waffe in die Hand zu geben, über das Recht des gegenwärtigen Kabinets geht, von der Partei, aus deren Mitte es hervorgegangen, wenigstens gegen die Czechen unterstützt zu werden.

Wien, 31. Oktober. Die amtliche „Wiener Zeitung“ enthält heute ein an den Reichskanzler Freiherrn v. Beust und die Minister Graf Andrassy und Graf Taaffe gerichtetes kaiserliches Handschreiben, wonach die Delegationen auf den 12. November nach Pest einberufen werden.

Wien, 1. November. Die Kontrollkommission der Staatsschulden veröffentlicht die Ausweise über die gesammte konsolidirte Staatsschuld, über die schwebende Schuld der cisleithanischen Länder, und über die gemeinsame schwebende Schuld bis Ende Juni 1868. Die gesammte konsolidirte Staatsschuld, umgerechnet auf ein 5pCt. Kapital nach östreichischer Währung, beträgt 2564 Millionen mit einer jährlichen Zinsenlast von 102 Millionen. Gegen das vorige Jahr ergiebt sich hiernach eine Verminderung von 20 Millionen. Die schwebende Schuld der cisleithanischen Länder beträgt 112 Millionen mit einer jährlichen Zinsenlast von 5 Millionen. Die gemeinsame schwebende Staatsschuld in Münzscheinen und Staatsnoten beläuft sich auf 311 Millionen, und in Partial-Hypothekar-Anweisungen auf 99 Millionen.

Pest, 30. Oktober. Das Organ der Deak-Partei, „Pesti-Naplo“, greift die russischen Tendenzen der rumänischen Regierung

---

Die Größe der Welt im Kleinen.

Von Feodor Wehl.

Es war Klinger, der einmal schrieb: „Die meisten Menschen sterben, ohne nur ein Wort davon zu wissen, daß sie durch ein unbegreifliches Wunder erzeugt worden sind, durch ein ebenso großes Wunder gelebt haben und von nichts als den staunensvollsten Wundern der Natur umgeben sind.“

So viel die Naturwissenschaften früherer Jahrhunderte die Menschheit auch über das aufgeklärt haben, was sie umgiebt, erst in der Neuzeit doch hat man angefangen, sich mit der Schöpfung Gottes näher und gewissermaßen mehr im Kleinen bekannt und vertraut zu machen. Ueber die Stellung der Weltkörper, die Sonne und das Planetensystem hat man früher angefangen, seine Beobachtungen zu machen, aber das Leben und Weben zu unseren Füßen, in einem Ameisenhaufen, in einer Sandgrube, auf dem Grashalm, die Welt der Insekten, der wahren Liliputaner der Schöpfung, die hat man erst in ganz neuester Zeit zu beobachten und zu belauschen begonnen, um auch hier die anstaunenswürdigsten Wunder sich offenbart zu sehen.

Eine Menge wissenschaftlicher Werke dieser Art sind neuerdings erschienen, aber nicht jeder hat Zeit, Gelegenheit und Neigung, sich ernst damit zu beschäftigen. Allein in einem Feuilleton mag man zur Abwechselung wohl einmal unserem Winke folgen und den Blick auf diese Welt im Kleinen richten, welche die große so ergötzlich nachgebildet zeigt und ihre Cäsaren, ihre Kleopatra's, ihre Napoleone, ihre Revolutionen und Staatsstreiche, Palastintriguen, Volksversammlungen, Kriege und Völkerwanderungen aufweiset, so gut wie die, in der wir selber leben und auf welche wir uns so viel zu Gute thun.

Freilich so ohne Weiteres können wir in die Geheimnisse der „Fizlipuzli“ nicht eindringen; dazu müssen wir unser Auge erst ganz besonders bewaffnen, wir müssen nämlich das Vergrößerungsglas zur Hand nehmen, das jener geniale Holländer, Swammerdam mit Namen, so eigenthümlich zusammenstellte und einrichtete, daß man „das lebende Unendliche unter sich, die Welt der belebten Atome“ zu erblicken in Stand gesetzt wird.

„Eine wahre epochemachende Erfindung ist es“, ruft Michelet, „die wir in diesem Sehwerkzeuge vor uns haben.“

Man betrachte das Mikroskop. Ist es eine einfache Brille? Den Augen, welche dieses Instrument hat, fügte Swammerdam Arme hinzu, von denen der eine das Glas trug und der andere den zu beobachtenden Gegenstand. Ebenso wie die Vögel ihre Augen groß oder klein machen, sie auftreiben oder zusammenziehen, um im Großen das Ganze zu sehen oder mit scharfem Blick in die kleinsten Einzelnheiten einzudringen, ebenso schuf Swammerdam das System der allmäligen Vergrößerung, die Kunst, Gläser von verschiedener Größe und verschiedenem Fokus anzuwenden, welche gestatten, sowohl das Ganze zu überblicken, als auch die einzelnen Theile zu beobachten und dann wieder das Ganze zu umfassen, um die Theile an ihre gehörige Stelle zu bringen und die vollständige Harmonie wieder herzustellen.“

Ausgerüstet mit diesem Instrument, machte Swammerdam große Entdeckungen. Noch als Student auf der Universität Leyden zergliederte und beschrieb er unter anderem die Eierstöcke der Bienen, fand sie in dem vorgeblichen Könige und zeigte, daß dies eine Königin sei oder vielmehr eine Mutter, die wirkliche Mutter eines Volks, d. h. die Mutter von Tausenden, von Millionen. Eben so erklärte er auch die Mutterschaft der Ameise. „Eine wichtige Entdeckung, welche das wahre Geheimniß des höheren Insekts erklärte, und uns mit dem eigentlichen Charakter dieser Gesellschaften vertraut machte, welche nicht Monarchien, sondern mütterliche Republicken und gewaltige öffentliche Wiegen sind, deren jede ein Volk erzieht.“ Aber hierbei blieb Swammerdam nicht stehen; er bewies durch die feinste Anatomie, daß Raupen, Puppen und Schmetterlinge drei Zustände desselben Wesens sind, drei natürliche und rechtmäßige Entwickelungen von dessen Leben. Heut zu Tage weiß das jedes Kind. Damals aber war dem ganzen gelehrten Europa die Lehre dieser Metamorphosen noch unbekannt und man nahm sie daher auch Anfangs nur wie eine Fabel und die müßige Erfindung eines phantastischen Kopfes, ja wohl gar als eine Verhöhnung Gottes auf. Kein Mensch schenkte ihr und ihrem Entdecker deswegen auch Beachtung; der arme Swammerdam hungerte und darbte, wurde verlacht und verpönt. Man weiß, daß er täglich von Morgens 6 bis 12 Uhr seine Beobachtungen mit dem Mikroskop anstellte und die übrige Zeit dann schrieb. Zu seinen Beobachtungen wählte er besonders die Sommertage mit starkem Licht und hellem Sonnenschein; er bedeckte dabei den Kopf nicht, um nicht den geringsten Sonnenstrahl zu verlieren, „oft bis er im Schweiß gebadet war!“ Seine Sehkraft wurde dadurch bedeutend angestrengt. Um diese Zeit (1669) veröffentlichte er in einem ersten Versuche das Prinzip von der Metamorphose der Insekten.

„Er durfte überzeugt sein, unsterblich zu werden,“ ruft Michelet aus; „aber er schwebte nur um so mehr in Gefahr zu verhungern“. Man sah ihn für einen Träumer, für einen Thoren an. Sein Vater sagte sich von ihm los, seine Freunde verließen ihn, sein von Ludwig XIV. bedrängtes Vaterland kümmerte sich nicht um ihn. Hungernd, frierend, vergessen und einsam schrieb er so „unter Thränen und Schluchzen“, wie er selbst bekannte, „seine Eintagsfliege.“

Von Welt und Menschen verlassen, flüchtete er sich nun zu Gott, d. h. er wurde fromm und mystisch, bis er am 15. Februar 1685 nach körperlichen und geistigen Leiden zu Amsterdam in Armuth starb.

Seine Entdeckungen und das Mikroskop aber blieben der Welt und haben ihn unsterblich gemacht. Das letztere ist ein großer Hebel der modernen Wissenschaft, gewissermaßen das Fernglas der lebenden Unendlichkeit geworden. „Es ist ein Gehilfe, ein Diener, der Hände hat, welche die unsrigen ergänzen, Augen, und zwar bewegliche Augen, welche sich verändern, um den Gegenstand in der wünschenswerthen Größe zu sehen in irgend einer Einzelheit oder im Ganzen.“

Mit ihm bewaffnet giebt sich der Naturforscher an seine Untersuchungen. Er benutzt das Mikroskop dabei wie ein Opernglas. Und was nicht Alles sieht und bemerkt er dadurch! Hat die Insektenwelt doch ihre Künstler, ihre Kammervirtuosen und Architekten, ihre Politiker, Eroberer und Staatsmänner, ihre Ammen, Kinderwärterinnen, Zugthiere, Milchkühe und sogar ihre Sklaven so gut wie die Menschenwelt. Der Laufkäfer, dieser bis an die Zähne bewaffnete Krieger z. B. ein vortrefflicher Feldhüter, Landgendarm und Flurschütz, der unablässig bemüht ist, Aecker und Wiesen zu wahren und alle Insekten vernichtet, die ihnen schaden können. Der Todtengräberkäfer wühlt alle Leichen ein. Die Termiten lichten die Urwälder Amerika's und sind so die Ingenieure der Civilisation, welcher sie die Gasse in die Wildniß hauen. Kommen sie zu einem umgestürzten, den Weg versperrenden Baum, so vermeiden sie ihn nicht, so gehen sie nicht um ihn herum, sondern sie greifen ihn tapfer an, stellen so viel Arbeiter an, als erforderlich sind, und wären es einige Millionen, und in zwei oder drei Tagen ist der Baumstamm vertilgt, der Weg frei. „Die allerfurchtbarsten Insekten, die großen Ameisen Guyanas, werden geradezu wegen ihrer vernichtenden Macht gesegnet. Ohne sie gebe es kein Mittel, die Wohnungen gründlich von allen Arten des Gezüchtes zu reinigen, das im Dunkeln gedeiht, sich in dem Fußboden, in dem Zimmerwerk, in den geringsten Fugen vermehrt. Die ganze Welt ist in Gefahr, von Ungeziefer aufgezehrt zu werden. Aber eines Morgens erscheint die schwarze Armee vor den Thüren der Wohnungen; das sind die Besuchsameisen (Wanderameisen). Man zieht sich zurück, man macht ihnen Platz, man räumt das Haus. „Treten Sie ein, meine Damen, eilen Sie, kommen Sie; thun Sie hier ganz, als ob Sie zu Hause wären!“ — Es gäbe für die Hausherren wenig Sicherheit, wenn sie bleiben wollten; denn diese pünktlichen Besucherinnen befolgen als Gesetz, da, wo sie durchziehen, nichts Lebendes hinter sich zu lassen. Zunächst gehen alle Insekten unter, die größten eben so wie die unsichtbaren, noch nicht geborenen; sie vernichten auch die am besten verborgenen Eier. Dann kommen die kleineren Thiere daran. Die Kröten, die Eidechsen, die Feldmäuse — nichts entrinnt. Der Platz ist gesäubert, ohne daß Ueberbleibsel zurückbleiben. Die geringsten Reste werden gewissenhaft verschlungen.“

So ist also diese dunkle, an der Erde hinkriechende Armee gewissermaßen ein lebendiges, krabelndes, lautloses Gewitter, das Feld und Wohnung reinigt. Eine ähnliche Reinigung läßt sich dir Spinne angelegen sein. Auf der Antillen ist dieselbe daher denn auch ein gesuchtes Hausthier, das reinlicher wie die Sklavinnen ist. Es giebt dort Märkte, auf denen Spinnenhandel getrieben wird.

Ein wie nützliches Thier ist der Leuchtkäfer, der Laternenträger und Fackelschwinger der Nacht, besonders der tropischen! In Surinam z. B. wo man der großen Hitze wegen gern zur Nachtzeit reiset, würde man sich nicht in die bevölkerte Finsterniß gewaltiger Wälder wagen, wenn die leuchtenden Insekten nicht den Reisenden beruhigten. Er sieht sie von fern glänzen, tanzen, fliegen. Er sieht sie in der Nähe, im Bereiche seiner Hände auf dem Gebüsche sitzen. Er ergreift sie, um sich von ihnen begleiten zu lassen, befestigt sie auf seiner Fußbekleidung, damit sie ihm den Weg erhellen und die Schlangen in die Flucht jagen. Aber wenn der Tag anbricht, zeigt er sich dankbar, und sorgfältig setzt er den Leuchtkäfer

an und fordert das rumänische Volk zur Allianz mit Ungarn auf. Gestern Abend fand die erste Konferenz von Vertrauensmännern über die Fiumaner Frage statt.

Die Kroaten verlangten den Besitz Fiumes; die Fiumaner wiesen aber dieses Verlangen zurück. Die Ungarn haben noch nicht ihre Ansicht ausgesprochen. Der Minister Andrassy versprach eine Regierungsvorlage einzubringen.

Der Kaiser ist nach Wien abgereist.

Frankreich.

Paris, 31. Oktober. Einem Börsenanschlage zufolge wird die Amortisationskasse während des Monat November behufs Ankaufs von dreiprozentiger Rente täglich 100,000 Francs verwenden. — Ein Brief aus Pau bringt die Nachricht, daß Marfori seine Entlassung als General-Intendant des königlichen Hauses und der Domainen eingereicht.

Die Königin Isabella nebst Gemahl und Gefolge, im Ganzen 45 Personen, trifft am 4. oder 6. Novbr. von Pau in Paris ein. — Der Prinz Napoleon ist heute nach England abgereist, wo er acht bis vierzehn Tage bleiben wird. Er kommt dann nach Paris zurück, um mit seiner Familie das Palais Royal zu beziehen. — Herr Benedetti reist nächsten Montag nach Berlin, Sonnabend speist er in den Tuilerien. — Zu der ersten Serie der nach Kompiègne Geladenen gehören die Schriftsteller Jules Sandeau und Paul Féval, der General-Postdirektor Vandal, der Herzog von Montmorency, der Staatsrath Gautier u. s. w.

Italien.

Florenz, 31. Oktober. Der König wird nächsten Montag hier wieder eintreffen. — Das Parlament wird zum 23. November einberufen. — Nächsten Montag wird der neue Handelsminister den Eid leisten. — Am Dienstag, dem Jahrestag von Mentana, wird, wie es heißt, eine Demonstration stattfinden.

Der preußische Gesandte, Graf Usedom, wird am 10 November zurückerwartet.

Spanien.

Madrid, 31. Oktober. Der Minister der Kolonien, Ayala, hat die Munizipalität von Havanna ermächtigt, eine Anleihe von 10 Millionen spanischen Thalern in England zu kontrahiren, um das Defizit zu decken und den Isabella-Kanal zu beendigen. — Die revolutionäre Junta von Barcelona hat sich jetzt auch aufgelöst. — Auf die neue Anleihe sind schon zahlreiche Anmeldungen eingegangen.

Die Regierung wird den Effektivbestand der Armee vermindern, und die Provinzial-Bataillone wiederherstellen.

Nach Kuba sollen Verstärkungen gesandt werden.

— Für heute sind mehrere republikanische Versammlungen angekündigt. — Mit dem Marquis de Novaliches geht es besser.

— Der Madrider Korrespondent des Pariser „Temps“ skizzirt in Folgendem die Elemente, welche bei den bevorstehenden Wahlen auf dem Kampfplatz erscheinen werden: „Die provisorische Regierung mit den Führern des Aufstandes an der Spitze und mit ihrem ganzen Gefolge. Ihre Ansichten sind bekannt. Ihre Stärke liegt in der Armee und in dem geringen Werth, welchen sie ihren Gegnern beimißt. 2) Die zahlreiche progressistische Partei, welche in der Ueberzeugung, daß sie ohne den Beistand des zu 1. bezeichneten Elements nicht zum Ziele gelangen kann, mit den Männern dieser ersten Kategorie den Entschluß theilt, sich nicht zu weit auf das revolutionäre Gebiet vorzuwagen, und welche außerdem die materielle Bedeutung einer Armee anerkennt, die sie vielleicht auch nöthig haben kann. Ihre Stärke liegt in dem großen und kleinen Bürgerthum der industriellen und Handelsplätze. 3) Die demokratische Partei, zerbröckelt, getheilt, stets geneigt, Opposition um ihrer selbst willen zu machen. Ihre Bruchstücke suchen sich und man hofft, sie nächstens als Partei konstituirt zu sehen. Ihr Ideal ist die Verwirklichung des Prinzips der Volkssouveränetät. Sie besitzt bedeutende Männer, aber es fehlt ihr an praktischen Geist und an Einfluß. Ihre materielle Stärke kennt sie selbst noch nicht, doch könnte sie bei einiger Anstrengung die durchaus demokratischen Bevölkerungen der südlichen Hafenstädte Malaga, Kadix u. s. w. für sich gewinnen. 4) Endlich die klerikale Partei. Dieselbe ist fest überzeugt, daß sie bei den Wählen den Sieg davontragen werde, sie könnte sogar allenfalls in den baskischen Provinzen, in Ober-Arragonien und in Andalusien eine karlistische oder isabellistische Vendée organisiren. Doch würde sich der Parochialklerus gern bereit finden, die neue Ordnung der Dinge anzuerkenven, nur wird er zu sehr von seinen Vorgesetzten beherrscht und für die Reaktion ausgebeutet.

— Wie der „Gaulois“ wissen will, hat der französische Botschafter in Madrid die Instruktion erhalten, der provisorischen Regierung mitzutheilen, daß, falls der Herzog von Montpensier die spanische Königswürde erhalten werde, Frankreich seinen Botschafter aus Madrid abberufen und einen einfachen Geschäftsträger dort belassen werde, der Frankreich, aber nicht mehr den Souverän vertreten werde. Wenn der „Gaulois“ hierin gut unterrichtet ist, so tritt also das offizielle Frankreich, das sich so gern das demokratische nennt, aus den alten Traditionden nicht heraus und stellt, gerade so wie der Czaar aller Reußen, den Souverän über das Land!

Das Rundschreiben, welches die neue spanische Regierung an die auswärtigen Mächtr erließ, ist von dem nordamerikanischen Gesandten in Madrid in extenso durch den Telegraphen nach New-York gesandt worden. Die Depesche kostete 40,000 Fr.

Es bestätigt sich, daß Olozaga in außerordentlicher Mission in außerordentlicher Mission in Paris erwartet wird. Dieselbe soll Bezug auf den Kandidaten haben, welchen die provisorische Regierung für den spanischen Thron in Vorschlag zu bringen die Absicht habe.

Rußland und Polen.

Petersburg, 31. Oktober. Der Gesandte aus Khokan wird morgen hier eintreffen. Derselbe ist seitens des Chans von Khokan beauftragt, die Ergebenheit desselben gegen den Kaiser von Rußland, und seine Bereitwilligkeit zur Förderung der russischen Interessen auszusprechen und zugleich energisch die Gerüchte zu dementiren, daß der Chan von Kohkan dem Emir von Bokhara gegen Rußland beizustehen beabsichtigte.

— Aus Petersburg schreibt man: In der letzten Zeit zirkuliren hier eine Unmasse gefälschter Kreditbillets (50-Rubelscheine), die so künstlich fabricirt sind, daß selbst die geübtesten Specialisten sie schwer von den echten unterscheiden können. Dieselben sind von den Jahren 1864 und 1865. Infolge dessen hat sich die Reichsbank gezwungen gesehen, zu erklären, daß sie 50-Rubelscheine von diesen Jahren gar nicht mehr annimmt und dieselben hiermit ganz außer Cirkulation setzt. Es fragt sich, was sollen die Besitzer von den echten 50-Rubelscheinen der Jahre 1864 und 1865 beginnen, da Niemand diese Billets mehr nehmen will?

Warschau, 27. Oktober. Das einzige Bedenken, das bisher der allgemeinen Einführung der russischen Sprache beim römisch-katholrschen Kultus entgegenstand, daß nämlich der russischen Staatskirche ein Nachtheil daraus erwachsen könnte, ist jetzt zur großen Freude der national-russischen Partei durch einen Ausspruch der heiligen Synode in Petersburg definitiv beseitigt worden. Schon der General-Gouverneur Baranoff hatte während seiner Amtsführung in Litthauen eine diesen Gegenstand betreffende Anfrage an den Prokurator der heiligen Synode, Gr. Tolstoj, gerichtet und darauf ist im August d. J. der Bescheid eingegangen, daß der beabsichtigten Herausgabe russischer Gebetbücher für die römischen Katholiken und der allgemeinen Einführung der russischen Sprache beim römisch-katholischen Gottesdienst Seitens der orthodoxen Kirche kein Hinderniß entgegenstehe, sondern daß dies lediglich dem Ermessen des Ministers des Innern zu überlassen und nur darauf zu sehen sei, daß die in russischer Sprache erscheinenden römisch-katholischen Gebet- und andere geistliche Bücher einer strengen Censur unterworfen werden. In Folge dieses Bescheides ist den auch sofort in Wilna eine Kommission niedergesetzt worden, welche unter Hinzuziehung eines römisch-katholischen Geistlichen zunächst das kirchliche Rituale, das die bei der Ausspendung der Sakramente vorgeschriebenen Gebete enthält, sondern die gebräuchlichsten Gebetbücher, Musterpredigten für die Geistlichen und andere Erbauungsbücher ins Russische übertragen soll.

Zur Bestreitung der Druckkosten für das Rituale hat der Minister des Innern die Summe von 2000 SRo. angewiesen und zugleich angeordnet, daß die Druckschrift an die Geistlichen unentgeltlich vertheilt werden soll. Der offizielle Wilnaer „Wiestnik“, dem obige Details entnommen sind, fügt denselben die Bemerkung hinzu: „Durch die Entscheidung der heiligen Synode ist die gleichzeitige Einführung der russischen Sprache in allen römisch-katholischen Parochialkirchen des Kaiserreichs nicht mehr in Frage gestellt und wird schon in naher Zukunft erfolgen. Selbstverständlich bezieht sich diese Entscheidung auch auf die übrigen fremden Bekenntnisse.“

Warschau, 28. Oktober. Wie dies schon früher mit andern Baarschaften und Werthpapieren, die sich unter dem Gewahrsam der Regierungsbehörden befinden, geschehen war, so sind in den letzten Tagen auch die bei der hiesigen „Bank von Polen“ deponirten Fonds aller Art nach Petersburg abgeführt worden Der Betrag dieser Fonds, die von Korporationen, Gerichten, Beamten als Kaution u. dgl. der Bank anvertraut waren, wird auf 15 Millionen Rubel angegeben, welche Ziffer jedoch zu hoch gegriffen zu sein scheint.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 31. Oktbr. Die Mittheilung französischer Blätter, daß sich in Bukarest ein bulgarisches Komité gebildet habe, wird von unterrichteter Seite entschieden in Abrede gestellt und hinzugefügt, daß die rumänische Regierung alle Maßregeln ergriffen habe, um etwaige revolutionäre Bestrebungen Seitens der Bulgaren in Rumänien zu verhindern.

---

wieder auf einen eben solchen Strauch, von dem er ihn weggenommen. Ein schönes indianisches Sprüchwort sagt: „Nimm die Feuerfliege mit dir, aber setze sie auf das wieder hin, von dem du sie weggenommen.“

Welch ein vortreffliches Thier ist die webende Seidenraupe? Und selbst die Spinne, die verabscheute, die gehaßte und verfolgte Spinne, wie vielen Dank sind wir ihr schuldig und mit wie wenig Ursache wird sie angefeindet. Auch bei uns ist sie ein säuberndes, nützliches Wesen, einsam und menschenscheu, ein wahrer, kleiner Einsiedler, ein Jean Jaques Rousseau, wenn man will, ein Philosoph, dem die Therese Lavesseur nicht fehlt, die ihn quält, tyrannisirt und unter dem Pantoffel hält, wenn es zufällig ein Männchen ist, denn die Männchen unter den Spinnen sind die geborenen Pantoffelhelden, die wahren Weiberknechte.

Michelet widmet der Spinne ein eigenes Kapitel. „Jeden Tag, jede Stunde“, sagt er von ihr, „muß sie aus ihrer Substanz das nothwendige Element zu dem Netze nehmen, welches ihr Nahrung verschaffen und ihre Substanz erneuern soll. Sie hungert sich also aus, um sich zu ernähren, erschöpft sich, um sich zu kräftigen, magert sich in der ungewissen Hoffnung ab, sich dadurch wieder wohlbeleibt zu machen. Ihr Leben ist eine Lotterie, tausend unerwarteten Zufälligkeiten unterworfen. Das muß aus ihr ein unruhiges Wesen machen, welches wenig mit Seinesgleichen sympathisirt, in denen es nur Konkurrenten erblickt; sprechen wir es geradezu aus: ein verhängnißvoll egoistisches Thier. Wäre die Spinne das nicht, so müßte sie untergehen.

Das Schlimmste ist für dieses arme Geschöpf seine außerordentliche Häßlichkeit. Die zu große Specialität des Handwerks — das sehen wir bei den Menschen — verstümmelt ein Glied, vergrößert ein anderes übermäßig, verbannt die Harmonie des Ganzen. Der Schmied ist häufig verwachsen, ebenso ist auch die Spitze dies häufig. Bei ihr hat die Natur Alles dem Geschäfte geopfert, dem Bedürfnisse, dem Handwerksgeräthe, wodurch das Bedürfniß befriedigt wird. Sie ist Handwerker, Seiler, Spinner, Weber. Man achte nicht auf ihre Gestalt, sondern auf das Erzeugniß ihres Kunstfleißes. Sie ist nicht nur eine Spinnerin, sondern auch eine Spinnerei. Von gedrängter Gestalt und kugelrund, mit 8 Füßen rings um den Körper und acht wachsamen Augen im Kopfe, setzt sie durch die übermäßige Rundung ihres Bauches in Erstaunen. Ein unedler Zug, in welchem der unaufmerksame und flüchtige Beobachter nichts sehen würde, als Gefräßigkeit. Ach, es ist gerade das Gegentheil. Dieser Bauch ist die Werkstätte der Spinne, ihr Magazin; er ist die Tasche, in welcher der Seiler vor sich das Material zu seinem Faden hält.“ Und dieser Faden nun, wie und wo entsteht er? Michelet sagt darüber: „An dem äußersten Ende des Bauches der Spinnen lassen vier Warzen, welche nach Art der Fernröhre ausgeschoben oder zurückgezogen werden können, durch ihre Bewegungen ganz feine Wölkchen heraus, die von Minute zu Minute stärker werden. Diese Wölkchen sind Faden von unendlicher Feinheit; jede Warze sondert deren tausend ab, und die vier bilden, indem sie sich vereinigen, aus ihren viertausend Fäden den einzigen Faden, der stark genug ist, das Netz zu weben. Man beachte wohl, daß die Fäden der verständigen Fabrikanten nicht alle von gleichert Art sind, sondern je nach ihrer Bestimmung von verschiedener Stärke und Haltbarkeit. Es giebt trockene zum Spinnen, andere, klebrige, zum Anheften. Die Fäden des Nestes, ewelches das Kleine aufnehmen soll, sind wie Baumwolle, und die welche den Kokon schützen, in dem die Eier liegen, besitzen die ganze Festigkeit, die zu deren Sicherheit erforderlich ist.

Wenn die Spinne einen Fadenstrahl ausgestoßen hat, der hinreichend ist, ihr Gewebe zu beginnen, läßt sie sich von einem höheren Punkte herabgleiten, und wickelt ihren Haspel ab.

Sie bleibt daran hängen, und indem sie sogleich mit Hülfe ihres kleinen Tauwerks wieder zu dem Ausgangspunkte zurückkehrt, läßt sie sich zu einem anderen Punkte hinab und fährt auf gleiche Weise fort, eine Reihe Strahlen zu bilden, die sämmtlich von demselben Mittelpunkte ausgehen. Ist auf diese Weise die Kette angelegt, so beschäftigt sie sich mit dem Durchschuß, indem sie die Fäden kreuzt. Von Strahl zu Strahl laufend, berührt sie jeden mit ihren Zieheisen, welche den Faden rings herumlegen. Das ganze ist kein dichtes Gewebe, sondern ein wahres Netz von solchen geometrischen Proportionen, daß alle Maschen eines Kreises von gleicher Größe sind.

Dieses Netz ist für sie ein elektrischer Telegraph, welcher die leiseste Berührung fühlt und ihr die Anwesenheit eines unbemerkbaren, kaum wägbaren Wildes anzeigt, und da es etwas klebrig ist, so hält es ihr die Beute fest und verwickelt und hemmt sogar gefährliche Feinde, deren die arme Spinne sehr viele hat. Die Eidechse lungert nach der Spinne von unten, das Eichhörnchen von von oben. Die träge Kröte schluckt sie gierig auf, die Schwalbe und alle Vögel betrachten sie als Leckerbissen oder Medicin. Selbst die Nachtigall, welche gleich allen großen Sängerinnen gewisse Gesundheitsrücksichten beobachtet, verordnet sich von Zeit zu Zeit eine Spinne als Abführungsmittel. Uebrigens soll die Spinne sehr gut schmecken, wie wir für Gourmands zu bemerken nicht unterlassen wollen. Der berühmte Gelehrte Lalande aß sie leidenschaftlich gern und versichert, daß sie den Geschmack der Haselnuß habe. Das arme Thier selbst muß leider oft genug Hungers sterben, denn wird, was die Menschen so gern und häufig thun, ihr Gewebe mehrere Male nach einander zerstört, so setzt dadurch veranlaßtes, verlängertes Fasten sie außer Stand, den Faden zu spinnen und sie muß alsdann elend in Noth verkommen.

Die Spinne übertrifft bei Weitem jedes einsam lebende Insekt. Sie hat nicht nur ihr Lager, sie hat nicht nur ihren Hinterhalt, ihre vorübergehende Jagdstation, sondern auch (wenigstens bei gewissen Arten) ein regelmäßiges Haus, ein wahres, sehr kunstvolles Haus: Vorhalle und Schlafzimmer mit einer Hinterhür. Die Thür ist der Gipfel der Kunst: eine Thür, die sich von selbst schließt, die durch ihr eigenes Gewicht zufällt.

Man wird denken, daß sei eitel Narrethei, wenn man das liest. Aber man irrt. Audouin und Waldenger, also durchaus ernsthafte und glaubwürdige Männer der Wissenschaft, versichern dasselbe und schildern uns die Wohnung der Spinnen so genau, daß wir sie vor uns zu sehen glauben und meinen können, die Spinne sage wie die Engländer: „My house is my castle“, d. h. mein Haus ist meine Festung.

Das arme Thier ist nämlich sehr nervenschwach und während es so vielen Menschen, namentlich Frauen und Kindern Furcht einflößt, lebt und zittert es selbst beständig in dieser. Außerhalb ihres Netzes hat die Spinne nicht den Muth, einer Fliege die Stirn zu bieten, sondern flieht vor ihr, so schnell sie vermag. Starkes Geräusch kann sie ohnmächtig machen und veranlassen, daß sie wie vom Blitz getroffen von der Höhe einer Decke herabfällt. Kurage und und Geistesgegenwart hat sie nur als Mutter. Sie hütet, sorgt und pflegt ihre Jungen mit seltener Hingabe und Liebe. Sie trägt sie auf dem Rücken, führt ihnen Nahrung zu und lehrt sie laufen, indem sie sie an einem Faden wie an einem Gängelbande hält. Droht Gefahr, so zieht sie den Faden unbeschreiblich schnell an, läßt die Kinder auf sich springen und rettet sie. Kann sie das nicht, so geht sie lieber selbst zu Grunde. Man hat Spinnen gesehen, welche, um ihre Kleinen nicht aufzugeben, sich der Löwenameise heldenmüthig in den Weg werfen und sich verschlingen ließen.

Die Nester, in denen die Spinnen ihre Eier ausbrüten, sind wahre Meisterwerke. Manche brüten in austapezierten Röhren, andere in zierlichen Körbchen, die wie an Seidenquasten hängen.

Männchen und Weibchen leben nur die Flitterwochen zusammen; nach dem Akte der Liebe gehen sie auseinander, jeder seinem Gewerbe nach, das sie trennt und zu Konkurrenten macht. — Bei den meisten Spinnarten ist das Männchen schwächer und magerer, als das Weibchen, das dann auch die Herrschaft führt und den Ehemann so unter dem Pantoffel hält, daß er scheu und demüthig vor ihm zurückweicht. Wäre das nicht der Fall, so würden leicht ganze Geschlechter zu Grunde gehen, denn die Männchen sind meist lieblos und wohl gar im Stande, die eigenen Kinder aufzufressen; der arme Jean Jaques that sie doch nur in's Findelhaus! Die Mutter, d. h. die Mutter bei den Spinnen, die sich in Respekt zu setzen versteht, trotz der keifenden Therese, weiß dies aber fast immer zu verhindern.

(Fortsetzung folgt.)

---

* Die Zeitungen in den annektirten Provinzen sind kaum über etwas, was ihnen das neue Regiment gebracht hat, so ärgerlich, als über die Zeitungsstempelsteuer (die uns in den alten Provinzen freilich auch nicht freut). Zum diesmaligen Stempeltage, oder wie er sagt, zum Festtage der Presse, brachte der „Rhein. Cour.“ (in Wiesbaden) die folgenden boshaften Strophen, die ihm vielfach nachgedruckt werden:

Kimmt a Vogerl gefloge,
Setzt sich nieder auf das Blatt,
An dem Geld, was es einträgt,
Da frißt er sich satt.

Lieber Vogel flieg weiter!
O träf Dich bald a Schuß!
Weil man Alles, was verdient wird,
An Dich abgeben muß!

* Das Hamburger Post-Dampfschiff „Westphalia“, Kapitän Trautmann, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Bolten, William Miller's Nachf., am 28. Oktober von Hamburg via Southampton nach Newyork ab. Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 58 Passagiere in der Kajüte und war auch das Zwischendeck mit Passagieren ganz besetzt, sowie 600 Tons Ladung.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 31. Oktober.

— [Polytechnische Gesellschaft.] In der Versammlung der polytechnischen Gesellschaft am Sonnabende wurde zunächst ein Brief eines Mitgliedes der Gesellschaft, welches zugleich Mitglied des Magistrats ist, verlesen, in welchem die Bemühungen des letzteren um Errichtung einer Gewerbeschule am hiesigen Orte hervorgehoben und gleichzeitig die Hoffnung ausgesprochen wurde, daß es vielleicht schon zu Ostern 1869 gelingen werde, hier eine Gewerbeschule ins Leben treten zu lassen. Die Gesellschaft hielt die in diesem Briefe gemachten Mittheilungen nicht für wichtig genug, um sich dadurch in ihren bereits gefaßten Beschlüssen auch nur im Mindesten schwankend machen zu lassen, und beschloß demnach, über denselben zur Tagesordnung überzugegen. — Bezüglich einer etwa nothwendigen Konzession zur Ertheilung von Unterricht an junge Leute, welche eine später zu errichtende Gewerbeschule an dem hiesigen Orte besuchen wollen, wurde beschlossen, einfach davon der hiesigen Polizeibehörde Anzeige zu machen, umsomehr, da die Mitglieder der Gesellschaft aus der Ertheilung des Unterrichts kein Gewerbe machen werden, sondern die durch das Schulgeld aufgebrachten Mittel nur zur Deckung der Ausgaben für Lokalmiethe und Lehrmittel verwandt werden sollen. — Bezüglich eines aus 3 bis 4 Piecen bestehenden Lokals in der Wasserstraße, welches zu der Ertheilung des Unterrichts angeboten worden ist, wird der Vorstand definitiv zu beschließen haben. In den letzteren wurden 5 Mitglieder der Gesellschaft gewählt, welche theils die ganze Sache angeregt, theils ein besonders lebhaftes Interesse für dieselbe an den Tag gelegt haben. Schließlich wurde der Lehrplan nochmals einer Revision unterzogen, und die einzelnen Fächer an die geeigneten Lehrkräfte vertheilt; es stellte sich dabei heraus, daß für die 37 Stunden, welche wöchentlich ertheilt werden sollen, mehr als die doppelte Lehrkraft vorhanden ist, so daß es nie an der bisweilen nöthigen Stellvertretung fehlen wird.

— [Schwurgerichtssitzung.] (Fortsetzung.) Dem Schäfer Przipierka und seinem Knechte Wozniak wurde nicht gestattet, wie bisher im Schafstalle zu schlafen, er mußte nach dem Viehstalle umziehen, den Schafstall Abends verschließen und den Schlüssel in die gemeinsame Stube des Franz Wolski und des Amtmanns bringen. In den Viehstall ließ die verehelichte Wolska statt dessen zwei kleine Schober Stroh, welche bis dahin auf dem Hofe gelegen hatten, hineintragen.

Zu derselben Zeit fand der Schäfer auf dem Wagen der aus Kozmin zurückgekehrten Frau Wolska das Stück eines Briefes derselben an ihren Mann. Er ging damit zum Kuhhirten Borowski und las demselben den Inhalt vor. Die Frau Wolska benachrichtigte darin ihren Mann, sie hätte so und so viel Fuder Getreide angegeben, das Fuder zu acht Mandeln; zwei Schweine hätte sie zu 40 Thlr. und auch alles Hausgeräthe aufnehmen lassen, und die Behörde habe Alles mit Ausnahme zweier Unterbetten genehmigt. Während des Lesens erblickten der Schäfer und Borowski die Frau Wolska von dem Felde kommen, weshalb Ersterer den Brief zerriß und in die Erde verscharrte. Zugleich äußerte der Schäfer zu Borowski:

„Wenn sie Alles so hoch versichert haben, so werden sie gewiß Opatowko abbrennen wollen."

Auch nahm er unmittelbar seinen Kasten, welcher in der Küche des Wohnhauses stand, von dort weg nach dem Viehstalle, wo er schlief.

Nach dem Feuer hat auch Borowski auf polizeiliche Veranlassung jenen Brief aus der Erde gescharrt. Derselbe war in polnischer Sprache geschrieben, und enthielt übrigens, wie aus den erkennbaren Worten auf den einzelnen Stücken hervorging, zunächst die Meldung über die glückliche Ankunft in Opatowko, dann einzelne Notizen über die Versicherung und den gewöhnlichen Schluß.

Die von Johannis bis Michaelis 1867 als Nähterin beschäftigt gewesene Antonina Kucharska, welche bei Aufzeichnung des Mobiliars durch Franz Wolski nach den Angaben seiner Schwägerin die zu versichernde Wäsche aufzählte, ohne daß ihr das darüber gefertigte Verzeichniß, welches die Frau Wolska sofort verwahrte, vorgezeigt worden, machte die Bemerkung, daß Frau Wolska den Dienstleuten gegenüber sich über ihren Schwager Franz Wolski aufhielt, weil er herumgehe und Nichts thue, daß Beide jedoch dann, wenn sie allein waren und sich von Niemand gesehen glaubten, leise miteinander sprachen.

Frau Wolska ließ sich damals in Wreschen einen Koffer auf Rädern nach dem Muster eines der Kucharska gehörigen Koffers anfertigen, verwahrte darin ihre Wäsche und ließ nur die alte, nicht im Gebrauch befindliche Wäsche in der Kommode zurück.

Dieser leicht bewegliche, mit Wäsche angefüllte und angeblich auch 200 Thaler baares Geld enthaltende Koffer ist bei dem Brande durch Franz Wolski gerettet worden.

Am Montage vor dem Brande war die verehelichte Wolska in Wreschen und bezahlte dort etwas über 100 Thaler Versicherungs-Prämie. Bei ihrer Rückkehr erzählte sie davon der Magd Katharina Dudek und äußerte hierbei ihren Verdruß, daß sie so viel Geld habe bezahlen müssen. Als diese ihr entgegnete, daß dafür ja gewiß im Falle eines Unglücks Entschädigung gewährt würde, soll sie zu ihr geäußert haben: In Wreschen haben die Maurer gesagt, ihnen hätte zu Miliniec der Weizen geblüht, in Opatówko werde ihnen weißer Weizen blühen.

Die Dudek deutete sich die Worte dahin, daß Opatówko abbrennen werde.

Dieselbe Aeußerung soll nach der Anklage Frau Wolska damals auf dem Rückwege von Wreschen gegen den Schirrvogt Sikorski gethan, und als dieser erwidert, daß ja die Gebäude in Opatówko nicht die schlechtesten seien und was dann die Maurer dort zu thun haben würden, gemeint haben:

„Nun, sie haben es so gesagt."

Freitags vor dem Brande wollte der Fornal Jankowski, als er in den Wald fuhr, die Pflüge zur Reparatur in die Schmiede nach Malagorka mitnehmen. Als die Frau Wolska dies sah, ließ sie dieselben wieder vom Wagen werfen, und sagte in Gegenwart des Amtmanns und der Fornal Jankowski und Piasecki, es wäre nicht nöthig, jetzt sei es Winter. Sie habe so keinen Vortheil, sondern nur Verlust. Die ganze Wirthschaft hätte man verkaufen oder abbrennen sollen.

Als Belastungsmoment für die verehelichte Wolska führte die Anklage ferner die Aussage des Dienstknechts Blaszak an. Derselbe fuhr öfters Lebensmittel für die verhafteten Angeklagten nach Schroda. Eines Tages vor Ostern war er mit dem Stiefbruder der Frau Wolska, Thomas Uznanski, dort und mußte nach seiner Angabe Wache stehen, während Thomas Uznanski am Gefängnisse mit der aus dem Fenster sehenden Frau Wolska sprach. Hierbei bemerkte er, daß die Wolska einen Brief herabfallen ließ, den Thomas U. aufhob. Darauf ging derselbe mit Blaszak nach dem Stalle, in welchem die Pferde standen, öffnete dort den Brief und Blaszak las daraus, hinter Uznanski stehend, Folgendes:

„Sie (Uznanski's) möchten doch die Antonina bitten, daß sie nicht herausgebe, daß sie (die Wolska) vor dem Feuer einen Koffer mit Geld habe herausziehen lassen."

Kurze Zeit darauf war Blaszak wiederum in Schroda, diesmal mit der Pauline Uznanska, der Tochter des Schänkers Uznanski. Diese ging zu der Frau Wolska nach dem Gefängnisse. Von dort zurückkehrend, hatte sie ein Papier in der Hand, las es, zerriß es sodann und warf es auf die Erde. Blaszak hob die Papierstückchen auf und las aus ihnen, wie er angiebt, Folgendes heraus:

„Man solle doch dem Wolski sagen, daß er sich immer an dasselbe halte, sie (die Wolska) werde sich zu der Brandstiftung nicht bekennen, auch wenn man sie länger als ein Jahr im Gefängnisse festhalte. Zeugen gebe es nicht, man würde ihr doch nichts beweisen können, wenn nur er (Wolski) auch nichts eingestehe."

Die Papierstückchen will Blaszak sodann weggeworfen haben. Die Schuld des Joseph Wolski folgerte die Anklage hauptsächlich aus dem Verhältniß, in welchem er zu den beiden übrigen Angeklagten steht, und aus dem Interesse, das er bei Ausführung der Brandstiftung hatte. Daß Frau Wolska und Franz Wolski mit ihm stets im Einverständniß gehandelt, schließt die Anklage daraus, daß alle jene von ihr angeführten auffälligen Anordnungen in der Wirthschaft von der Frau Wolska dann getroffen worden, wenn sie kurz zuvor von ihren Reisen nach Koźmin zurückgekehrt war, wo sie ihren Ehemann im Gefängniß besucht hatte. Einen erheblichen Beweisgrund gegen Joseph Wolski findet sie endlich darin, daß derselbe bei Eingehung des Feuer-Versicherungs-Vertrages, wie sie behauptet, wissentlich Sachen, welche er gar nicht besessen, und einen großen Theil der Sachen zu einer ihren wahren Werth bedeutend übersteigenden Höhe versichert, und nach dem Brand verschiedene Sachen, welche gerettet worden, als verbrannt in der von ihm eingereichten Liquidation aufgeführt hatte. (Schluß folgt.)

— [Kirchenkonzert.] Die Betheiligung an dem vom Kantor Bienwald zum Besten eines Orgelbaues veranstalteten Kirchenkonzert war recht zahlreich, und der Grund dazu wohl nicht allein in dem wohlthätigen Zwecke zu suchen, sondern vielmehr in der Bedeutsamkeit der gewählten Orgelkompositionen: Fuge A-moll von Seb. Bach, Andante aus Sonate A-dur Nr. 3. von Mendelssohn, Orgel-Sonate D-moll von Töpfer und Toccata und Fuge D-moll von Seb. Bach, Kompositionen, die uns in Posen nur selten zu Gehör gebracht werden, für deren gediegene Ausführung aber der Name des Konzertgebers bürgt. Diesen von Herrn Bienwald gespielten Orgelstücken lauschten die Zuhörer mit gespanntester Aufmerksamkeit; zwischen denselben lagen drei Chorgesänge, die von einem gemischten Chor ganz vortrefflich exekutirt wurden.

— [Freche Diebstähle.] Als gestern ein hiesiger Gymnasiallehrer seinem Direktor eine Visite abstattete, ließ er, nichts Böses ahnend, seinen Ueberzieher im Entrée, wo gerade einige Kinder spielten, hängen; doch als er nach einiger Zeit zurückkam, war der Ueberzieher, nachdem wenige Minuten vorher die Kinder den Flurraum verlassen hatten, durch einen Dieb entwendet worden.

Noch härter trifft ein Diebstahl einen jungen Lehrer aus Meseritz, der hier im 6. Grenadier-Regiment seine sechswöchentliche Dienstzeit abmachte. Am Sonnabend nach Entlassung aus dem Militärdienst kam derselbe in der freudigen Erwartung nach Hause, um schleunigst in seine Civilkleider schlüpfen zu können, aber ein Dieb war in seine Junggesellenwohnung (Bäckerstraße) mittelst eines Nachschlüssels gedrungen und hatte die Kleider: Ueberzieher, darin ein Portemonnaie mit 18 Thlrn. Inhalt, Rock, Weste, Hose und andere Stücke mitgenommen, — nur den Visitenfrack zurückgelassen, in dem allein der Bestohlene seine Heimreise nicht antreten kann.

Die Taschendiebe sind gleichfalls wieder in der emsigsten Thätigkeit; selbst in der Kirche ist man nicht mehr vor den Dieben sicher, denn bei einer Trauung vor einigen Tagen wurden nicht weniger als drei Personen ihres Geldes bestohlen, ebenso verlor eine Dame auf dem Wochenmarkte ihre Börse mit einem Inhalte von ca. 3 Thlr. 25 Sgr. durch einen Taschendieb.

Auch Pferdediebstähle kommen jetzt wieder häufiger vor. So wurden am letzten Sonnabend in Rogasen zwei Pferde mit dem Wagen, vor dem sie gespannt waren, von offener Straße entwendet, — des Thäters ist man glücklicher Weise inzwischen bereits habhaft geworden —, und an demselben Tage in Suchylas hiesigen Kreises eine Fuchsstute (achtjährig, mit Stern) gestohlen.

— Im Lambert'schen Saale fand gestern das erste Konzert der Wintersaison statt, ausgeführt von der Wagener'schen Kapelle des 37. Regiments. Diese Salonkonzerte werden von jetzt ab jeden Sonntag veranstaltet werden, außerdem soll jeden Mittwoch ein Sinfoniekonzert stattfinden, mit dem bereits übermorgen (4. d.) begonnen wird. Die Strebsamkeit und Tüchtigkeit der Kapelle, die sich auch in dem gestrigen Konzert dokumentirten, garantiren dem Publikum einen guten Erfolg; darum ist zu erwarten, daß der rege Besuch, dessen sich die Sommerkonzerte erfreuten, auch auf die Salonkonzerte übertragen wird.

Der Aufenthalt in dem Saale, der eine umfangreiche Renovirung erfahren, namentlich eine hübsche Malerei erhalten hat, ist gegenwärtig ein sehr angenehmer. Auf diese und andere Art hat Herr Lambert für die Bequemlichkeit des Publikums gesorgt, möge das Publikum seine Bemühungen gleichfalls lohnen.

— Das schwedische Damen-Quartett im Volksgarten-Saal hat in seinem lieblichen Gesange eine große Zugkraft und erfreut sich von Abend zu Abend eines stärkeren Besuchs; gestern besonders war der Saal wieder in allen seinen Räumen bis auf den letzten Platz besetzt. Wir machen das Publikum daraufaufmerksam, daß die Damen nur noch wenige Konzerte hier geben und uns nicht sobald wieder ein derartiges tüchtiges Damen-Quartett geboten werden dürfte.

// Pleschen, 31. Oktober. [Rinderpest; Verhaftung; Leichenbegängniß] Einer dienstlichen Anzeige zufolge ist gestern in Tursko, einem Dorfe in der Nähe diesseits der Grenze, die Rinderpest ausgebrochen und sollen bereits 25 Stück Rindvieh der Seuche erlegen sein. Distriktskommissarius Dux begab sich heute Vormittag an Ort und Stelle, um die Einleitung der polizeilichen Sicherheits-Maßregeln längs der Grenze persönlich treffen zu können. Morgen geht ein Detachement Dragonerr unter Führung eines Unteroffiziers von hier nach der Grenze ab. Wie erzählt wird, soll Behufs Abschließung der von der Seuche ergriffenen Ortschaften ein Bataillon Infanterie hierher verlegt werden.

Vor einigen Tagen kehrte ein Wirthssohn aus Taczanow nach einer zweijährigen Abwesenheit aus der Strafanstalt in Rawitsch wohl und munter ins elterliche Haus zurück. Die zuweilen schon kühle Herbstwitterung mochte ihn den Nichtbesitz warmer Kleidungsstücke schmerzlich fühlen lassen. Er suchte daher dem dringend gefühlten Bedürfniß dadurch abzuhelfen, daß er sich bei einer günstigen Gelegenheit im Kruge zu Taczanow einen Pelz ohne Wissen des rechtmäßigen Eigenthümers beilegte, denselben aber bald darauf gegen eine Wurst und zwei Schnäpse in einem hiesigen Schanklokale versetzte. Gendarm Kentner verhaftete ihn heute und ließ ihn der zuständigen Behörde vorführen. Allgemeine Heiterkeit erregte es, als ihn sein Transporteur mit einer Schlinge um den Hals an einem Stricke durch die Straßen vor sich hertrieb.

Heute Nachmittag wurde der Fortschreibungs-Kommissarius, Hauptmann Gottsheim unter zahlreicher Grabbegleitung auf dem evangelischen Kirchhofe zur Ruhe bestattet. Ein Schlaganfall entriß ihn dem Kreise der Seinigen. Durch seine treuherzige Gemüthlichkeit, wie auch durch sein freundliches Entgegenkommen im geschäftlichen Verkehr hatte er sich viele Freunde erworben, die seinen plötzlichen Hingang schmerzlich bedauern.

Theater.

Sonntag, 1. November. **Die lustigen Weiber von Windsor** v. O. Nikolai.

Mit der Vorführung dieser mit Recht beliebten Oper hat unsere Direktion einen glücklichen Griff gethan. Nikolai hat, trotz des ungünstigen Librettos, sein Talent in voller Schönheit entfaltet. Die Melodik ist ansprechend, seine musikalischen Motive sind, ohne gerade originell zu sein, einschmeichelnd und von fesselndem Reiz, die komischen Elemente sind in drastischer Weise und vollkommen bühnenpraktisch komponirt, so daß der durchgreifende Erfolg leicht zu begreifen ist. Die ausführenden Sänger sowohl als das Orchester haben vollauf Gelegenheit sich im besten Lichte zu zeigen.

Frl. Müller, unsere neue Koloratursängerin, entzückte als Frau Fluth, das Publikum durch perlende Koloratur und einen so weichen, schönen Triller wie wir ihn selten gehört; dazu ein Spiel von reizender Schalkhaftigkeit, eine vollkommen deutliche Text-Aussprache, und da wo es hingehört Ausgiebigkeit der wohlgebildeten Stimme mit glockenreiner Intonation — wahrlich ein Ensemble, zu dem wir uns Glück wünschen können. Diese erste Leistung macht uns höchst begierig auf Susanna und Rosine, die wir in nächster Woche zu erwarten haben.

Frau Egli gab die Frau Reich mit musikalischer Sicherheit und bestem Humor; es ist grade kein Wunder, daß sich Sir John von zwei so allerliebsten Weibchen am Narrenseile führen läßt.

Frl. Schönfeld, (Anna) sang diese Parthie mit der ihr eigenen anmuthigen Grazie und vollendetem Vortrage.

Bei dem Männerpersonal müssen wir eine Ungerechtigkeit des Publikums wieder gut machen. Herr Funk als Fluth war vollständig an seinem Platze; sowohl sein den Stituationen angemessenes Spiel, als seine musikalische Wiedergabe der schwierigen Rolle konnten wohl befriedigen, und üben wir somit das Recht des Kritikers, dem strebsamen Künstler dafür ein Lob auszusprechen.

Herr Egli stattete den Charakter des Falstaff mit soviel Komik aus, als die höchst mangelhafte Zeichnung Mosenthals es gestattet. Von dem Shakespeareschen unnachahmlichen Humor ist allerdings nicht viel übrig geblieben, doch hat der Komponist mit kräftigen Strichen nachgeholfen. Mit großem Beifall wurde das Trinklied aufgenommen, überhaupt wußte sich Herr Egli sehr schnell die Sympathien des Publikums zu erwerben.

Hr. Wegler (Reich) fügte sich angenehm in den Rahmen, und die Herren Eckert uud Bock trugen nicht wenig zur Erheiterung des Publikums bei.

Herr Winterberg (Fenton) schien ein wenig insdisponirt zu sein; er sang häufig zu tief; doch hörte man auch in dieser Rolle wieder den gut geschulten Sänger; besonders das anmuthige Duett mit Frl. Schönfeld gab demselben Gelegenheit zu geschmackvollem Vortrag.

Das Orchester gewährte uns heute einen besonderen Genuß; sowohl die brillanten Ensembles als die zarten duftigen Stellen wurden mit gutem Verständniß ausgeführt; Herr Kapellmeister Bossenberger versteht es dem Orchester Feuer un. Leben einzuhauchen.

Gewinn-Liste
der 4. Klasse 138. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thaler sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

107 23 88 252 (500) 72 315 (200) 99 403 59 73 76 518 (100) 63 98 619 55 98 810 27 82 923 78. 1137 (100) 59 61 217 71 85 457 80 (100) 98 512 21 86 (100) 609 22 35 51 732 (500) 47 75 (100) 90 826 29 66. 2012 (100) 26 67 (500) 96 (500) 119 28 267 327 43 67 (500) 457 536 62 72 (100) 612 45 (200) 64 781 805 905 (100) 39 63 66 (200). 3054 (200) 152 335 77 474 82 572 610 14 81 733 83 869 (200). 4007 71 181 212 18 25 (200) 51 345 80 405 80 96 711 67 830 50 967 90. 5002 113 26 383 90 411 32 70 72 96 (100) 520 29 659 71 86 750 859 924 44 66 73 86. 6003 119 39 (100) 88 234 40 396 460 511 87 652 99 831. 7069 132 52 97 299 334 (100) 87 439 (100) 72 75 545 80 602 48 77 93 97 (100) 749 98 867 97. 8032 64 84 120 67 259 (100) 79 314 (100) 16 581 634 897 904 (200) 18 (100) 28 70 92. 9121 74 86 92 244 78 (100) 329 32 47 63 69 89 466 (200) 568 612 65 69 735 80 820 65 74 910 30.

10,013 91 92 101 (1000) 19 36 59 (100) 236 363 77 433 557 651 848 913 14 64 69. 11,011 46 56 109 208 (100) 57 346 536 58 661 77 879 83 (100) 919 (500) 35 37 61 86. 12,043 73 98 160 89 (200) 222 47 86 322 (100) 77 85 412 53 63 (100) 614 17 30 703 13 14 15 (500) 26 40 76 (200) 876. 13,008 55 112 36 92 231 (1000) 50 (1000) 57 352 90 436 84 538 61 667 (500) 82 736 38 48 89 868 975 (100). 14,028 29 129 (200) 66 245 (500) 62 383 400 626 59 88 96 710 61 (200) 842 57 94 905 32 65. 15 003 101 35 212 24 74 84 384 (100) 501 (200) 23 30 37 608 42 49 72 83 746 880 911 22 49. 16,046 79 103 70 265 70 92 (100) 348 56 429 (100) 91 93 500 45 53 56 87 94 611 (1000) 19 20 50 775 98 (500) 823 60 86 904 23 67 79 (500). 17,029 (500) 57 138 95 (100) 96 208 38 39 86 300 422 558 (2000) 765 90 (1000) 94 (1000) 818 47 929 59 (100) 82. 18,002 (1000) 91 (500) 137 99 292 309 38 65 413 633 41 54 67 (100) 73 783 805 10 (500) 74. 19,029 190 209 95 (100) 403 14 547 742 73 888 953 63 97.

20,078 128 61 88 236 82 364 432 621 87 722 (100) 37 (500) 86 860 (500) 64 89 904 11 54 70 74 82. 21,001 11 155 70 (100) 81 (1000) 200 6 53 60 61 319 68 514 (100) 26 43 645 98 (200) 781 825 974 81 (1000) 97. 22,020 141 56 77 (200) 81 263 97 321 411 23 52 56 94 515 28 67 79 698 702 35 75 836 (200) 39 68 73 78 90 938 (1000) 44 88. 23,013 (100) 89 140 96 367 (1000) 92 493 501 7 54 618 723 813 92 950 (1000). 24,014 28 38 47 165 288 316 36 437 49 69 733 833 903 73 76 89 94. 25,091 92 189 213 (2000) 14 43 399 446 58 (100) 518 45 74 672 (200) 716 28 72 (200) 892 943 (200). 26,017 29 70 83 97 (1000) 176 92 255 58 94 (500) 301 15 23 (100) 58 442 501 628 55 69 (1000) 778 (200) 820 89 94 956 84 (100). 27,032 64 (100) 88 150 80 89 (500) 96 241 364 433 50 557 626 36 711 49 52 801 (100) 4 (100) 37 50 54 94 902 31. 28,010 76 128 65 477 534 (500) 88 89 95 617 18 27 731 55 (100) 74 801 919 76. 29,005 40 56 83 91 280 (100) 454 64 551 71 788 90 807 44 (100).

30,049 163 321 (1000) 67 468 531 47 85 88 95 625 46 700 20 84 (100) 807 20 38 39 (100) 57 68 83. 31,044 (200) 148 233 40 301 25 26 43 54 92 488 602 3 41 817 911 37 (100) 51 94. 32,027 141 52 (1000) 55 77 89 221 42 97 337 (500) 50 (100) 73 80 83 95 423 586 (1000) 87 621 42 748 804 26 44 54 916 81. 33,012 52 103 25 392 99 486 91 618 24 66 733 93 (200) 811 91 (100) 915 (100) 33 51 63 65 67. 34,026 69 79 93 183 234 98 363 78 401 40 48 502 15 602 49. 35,010 23 (200) 45 97 157 215 21 36 90 353 (100) 428 36 526 41 72 80 95 618 702 75 827 53 65 227 (1000) 32 68 (100) 74 (1000). 36,046 (200) 68 71 166 76 253 (100) 65 368 459 79 513 37 88 90 609 (100) 94 730 51 809 49 978. 37,073 (100) 130 232 52 55 353 69 420 38 514 (100) 611 708 54 (200) 91 801 919 71. 38,008 10 (30,000) 16 120 (100) 33 39 211 17 (1000) 320 49 50 78 429 38 (100) 607 16 739 95 910 24 52 63 64 85. 39,002 24 36 82 149 (100) 93 240 71 (500) 82 324 37 45 48 80 409 (100) 38 504 31 (100) 33 89 630 65 724 81 94 874 (200) 902 (1000) 27 73 87 92.

40,014 94 279 329 42 451 56 70 78 564 (100) 90 601 33 (1000) 50 72 (1000) 75 708 13 25 (1000) 38 (100) 77 809 32 35 (100) 36 956 (500). 41,013 43 48 142 207 (100) 22 359 74 95 (500) 418 55 501 (100) 39 56 94 650 63 99 749 (200) 53 88 94 (1000) 883. 42,017 54 106 97 241 314 67 81 414 (100) 502 95 623 59 90 (500) 727 924 48 97. 43,058 59 221 38 68 72 85 89 349 (1000) 51 56 76 93 442 46 (200) 628 66 735 77 886 87 907 8 54 58 98. 44,066 (200) 91 100 3 16 54 69 (500) 280 403 27 39 (100) 42 45 66 571 74 87 (200) 632 737 38 77 91 824 79 904 (1000) 53 62 (500). 45,022 98 270 92 375 400 36 98 549 601 31 85 886 906 50 (200) 94. 46,018 46 61 76 168 74 230 76 376 433 39 81 521 60 87 600 63 83 709 55 918 56 62 79. 47,033 40 (1000) 88 132 78 88 254 (100) 62 370 418 502 25 643 (100) 73 84 797 800 17 907 95. 48,014 (100) 72 90 224 45 319 521 673 (200) 74 707 61 807 51 904 10 94. 49,047 91 116 51 314 97 432 65 66 (500) 503 8 36 75 626 782 (100).

50,038 40 (100) 77 (100) 124 31 (500) 32 84 94 (100) 227 (200) 59 68 83 310 48 84 419 (100) 26 519 35 46 75 617 789 832 48 52 (500) 84 97 (2000) 900 22 26 83. 51,018 103 46 58 333 (200) 86 98 (200) 408 29 36 88 598 634 52 78 713 61 (100) 82 (100) 848 78 911 30 59 88. 52,017 20 (200) 25 127 (200) 63 71 (1000) 209 19 425 (200) 93 610 22 77 (200) 780 818 59. 53,010 50 56 (200) 97 100 1 49 224 38 56 66 336 48 491 552 65 76 91 (100) 96 606 73 711 18 26 54 91 928. 54,097 98 144 99 259 (500) 307 (200) 420 35 524 30 62 636 (100) 724 66 (1000) 82 802 (200) 44 924 39 69 91 (100). 55,081 (100) 148 60 (100) 203 (100) 5 (1000) 33 300 482 502 29 46 687 710 46 70 806 32 58 64 91 941. 56,115 62 210 19 28 79 89 98 325 26 58 59 404 33 44 70 505 29 (100) 34 43 600 44 75 739 923 73. 57,044 116 95 268 97 312 413 29 66 531 658 64 66 705 15 53 77 (100) 97 817 18 (200) 961. 58,052 (100) 62 95 244 349 (1000) 53 78 (100) 606 27 715 816 906 13 34 67 85 59,035 58 (1000) 93 132 (100) 94 212 (100) 55 81 335 (200) 36 89 403 11 97 531 605 (100) 80 776 805 27.

60,186 264 81 328 57 (100) 444 558 662 739 90 821 917 72. 61,033 87 (100) 120 336 63 412 47 57 (100) 701 9 13 805 915 31 68 75. 62,031 39 107 97 237 332 (500) 444 70 90 547 65 618 74 746 63 (100) 821 38 40 98 935 52 57 97. 63,035 69 (100) 139 55 (1000) 66 230 71 440 61 622 32 37 83 (200) 99 711 40 42 96 855 937 (500) 57. 64,046 (200) 54 63 98 145 261 94 353 60 (500) 448 77 516 28 58 666 793 (100) 816 80 (100) 91 918 (100). 65,005 28 37 84 (100) 109 12 25 29 53 77 261 312 74 474 83 515 56 76 (100) 611 (100) 15 65 66 706 839 96 938 49 55 64. 66,069 (100) 148 52 75 (100) 76 303 5 (500) 6 14 (100) 25 70 (200) 72 (100) 432 48 60 87 560 (200) 787 842 904. 67,033 36 173 347 (500) 81 465 77 534 80 (200) 608 45 (100) 783 880 81. 68,056 92 140 286 346 81 498 (200) 632 65 94 737 48 (100) 68 81 96 803 (100) 40 44 70 965. 69,050 142 276 486 507 94 602 25 82 88 702 14 872 93 (100) 918 54 58.

70,039 67 88 253 63 305 424 (200) 524 57 (100) 728 847 77 932 35 38 77 96. 71,077 174 261 71 (200) 89 366. 439 583

(Beilage.)

645 842 49 72 81 (100) 913 (100). 72,091 147 73 302 14 31 444 585 87 92 604 25 36 (500). 813 14 45 57 90 936 (2000) 49 (200). 73,088 144 74 (200) 211 310 13 19 433 77 522 620 31 63 87 97 (500) 716 22 54 832 38 69 915 30 46 73. 74,048 (200) 80 85 91 116 18 (100) 67 348 422 46 71 580 618 26 (100) 40 767 71 847 901. 75,003 35 36 57 77 108 71 95 292 397 459 540 90. 645 67 77 (1000) 99 754 813 31 983 96 (500). 76,106 (100) 17 28 210 15 25 59 94 360 445 60 501 605 37 (100) 57 740 46 74 804 16 21 88 910 48. 77,032 101 38 44 (200) 274 305 13 54 (100) 55 73 82 85 94 421 (200) 93 411 14 (200) 54 652 64 734 47 (500) 73 (1000) 78 (100) 806 28 921 50 76. 78,080 118 67 261 95 310 401 39 512 (100) 26 638 43 71 701 806 (1000) 32 (100) 58 79 942 (100) 82. 79,007 174 206 29 318 37 71 77 98 453 690 710 (1000) 77 (100) 811 56 902 90.

80,011 35 132 (100) 46 63 67 (100) 239 349 53 488 (200) 92 541 66 70 619 34 789 852 75 (500) 89 97 926. 81,006 65 88 94 109 239 45 (100) 64 (100) 312 94 443 69 513 73 (500) 631 33 47 48 61 736 48 53 (100) 864 (4000) 911 (500) 26. 82,056 197 240 302 37 400 24 28 79 (500) 504 18 70 619 35 (200) 49 77 743 811 39 65 88 915 41 96. 83,013 134 48 334 417 501 63 66 75 (100) 81 92 663 64 702 (1000) 884 946 69 75 (200) 92. 84,126 (200) 57 (100) 58 63 268 90 (100) 360 (100) 73 (500) 415 29 60 94 (500) 538 77 601 39 45 (1000) 69 90 828 64 84 (100) 86 89. 85,047 108 12 84 223 25 55 349 72 422 76 80 (100) 519 (500) 38 689 720 60 874 85 (200) 91 (1000) 944 54. 86,070 159 (100) 73 (100) 246 314 20 520 (100) 27 31 40 80 91 (100) 605 95 707 28 44 933 87. 87,006 29 40 63 97 (100) 148 73 86 202 64 68 311 44 62 94 461 75 80 521 71 74 654 747 830 73 (100) 99 (100) 930 53 72. 88,025 62 92 160 66 205 516 27 649 99 708 (5000) 18 24 41 72 78 95 809 40 46 95 918 26 29 77 (100). 89,021 23 202 16 34 (200) 88 398 (100) 465 552 630 (100) 720 27 59 (100) 825 86 945 (200) 68 (100).

90,119 71 227 59 90 317 48 (100) 451 510 62 77 (500) 622 88 772 802 37 83 (200) 944 50 (200) 71 85. 91,005 43 44 99 112 201 80 348 405 8 97 534 80 95 697 (500) 703 13 20 (100) 57 58 93 903 64. 92,043 57 60 106 205 6 68 (100) 339 54 96 523 75 710 22 83. 93,002 6 28 (500) 193 212 40 (100) 355 402 (500) 48 60 (100) 91 524 59 628 66 823 26 45 62 78 85 (100) 901. 94,017 20 (500) 39 (500) 83 (200) 99 134 261 335 83 441 59 510 52 57 (100) 75 (200) 641 83 97 731 67 76 85 (100) 853 936.

Angekommene Fremde

vom 2. November.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Graf Zoltowski nebst Frau aus Ujazd, v. Mrozinski aus Gnesen, v. Jagow aus Uchorowo, Forstmann aus Szepowice, v. Zychlinski aus Pierско und Baron v. Estorff aus Piątkowo, Feuerversicher.-Inspektor Mette aus Magdeburg, Lieutenant Wuthe aus Lissa, die Kaufleute Töpfer aus Schneeberg, Linzener aus Straßburg, Brackebusch aus Hannover, Lütgen aus Königsberg, Kayser, Brohn und Löbel aus Berlin, Busching aus Chemnitz, Wiesmann aus Sohrau, Neumann aus Breslau und Falkenburg aus Magdeburg, Maschinenmeister Peip aus Stettin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Offizier Frhr. v. Bornekow aus Berlin, die Kaufleute Hintze, Petsch, Friedländer, Rosenstrauß, Bornemann, Reich, Nathan, Rosenstein, Heymann, M. Reich, Pasch, Tugendreich und Kitzerow aus Berlin, Menge, Koblinski, Laßker, Goldschmidt und Pohl aus Breslau, Koppe aus Fürth, Koppen aus Stettin, Brückmann aus Bromberg und Ephraim aus Berlin, die Rittergutsbesitzer Windel aus Sroczyn, Boas aus Lussowo, v. Sänger aus Grabowo und Mathes aus Jankowice, Rittmeister v. Blumenthal, Premierlieutenant v. Ludendorf und Lieutenant Herrmann aus Lissa.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Lehrer Hensel aus Snowidowo und Albrecht aus Neu-Boroy, die Kaufleute Dosmar aus Grätz und Gotthard aus Berlin, Techniker Hackbarth aus Posin, Oekonom Frankowski aus Zajączkowo, Gutsbesitzer Löwe aus Glogau.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Konkurs-Eröffnung.

Kgl. Kreisgericht zu Posen,
den 31. Oktober 1868, Nachmittags 6 Uhr.

Ueber das Vermögen der Kauffrau **Josepha von Goslinowska** geb. **Karubska** in Firma **J. v. Goslinowska** zu Posen ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 31. Oktober 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **C. J. Cleinow** zu Posen bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 16. November c.,
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath Gaebler im Gerichtszimmer Nr. 13. anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 20. November c. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 28. November c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 5. Dezember c.,
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Kreisgerichtsrath Gaebler im Gerichtszimmer Nr. 13. zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath Tschuschke und die Rechtsanwälte Bertheim, Dockhorn, Mützel zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Posen,
den 17. Oktober 1868, Nachmittags 6 Uhr.

Ueber das Vermögen der am 1. Mai 1868 aufgelösten Handelsgesellschaft **Berends & Pilaski** zu **Posen,** sowie über das Privatvermögen des persönlich haftenden Mitgesellschafters und Gutsbesitzers **Roman Pilaski** zu **Koszkowo** im Wirsitzer Kreise, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 12. Juni 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Agent **Heinrich Rosenthal** zu Posen bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 2. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Gaebler,** im Gerichtszimmer anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis

zum 9. November c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis

zum 16. November c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 28. November c.
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Gaebler,** im Gerichtszimmer zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath **Tschuschke** und die Rechtsanwälte **Bertheim, Mützel, Dockhorn,** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schließlich wird hier wiederholt bekannt gemacht, daß der Konkurs über das Vermögen des zweiten persönlich haftenden Gesellschafters der obgedachten Handelsgesellschaft, des **Zygmunt Berends** — welcher nach Auflösung der Handelsgesellschaft das Geschäft unter Beibehaltung der Firma **Berends & Pilaski** für alleinige Rechnung fortführte — bereits durch Beschluß des hiesigen Gerichts vom 8. Juni c. eröffnet worden ist, und daß dieser Konkurs, in welchem der Auktions-Kommissarius **Ludwig Manheimer** zu **Posen** als Verwalter fungirt, noch schwebt.

In dem Konkurse über das Vermögen des Buchbindermeisters und Kaufmanns Franz Nicklaus zu Posen ist der Kaufmann Heinrich Grunwald zu Posen zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Posen, den 26. Oktober 1868.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civilsachen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Woyciech Wojtecki** hierselbst ist der Kaufmann **J. H. Salamon** hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.

Wongrowiec, den 29. Oktober 1868.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem kaufmännischen Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Abraham Lasker** zu **Pleschen** ist der bisherige einstweilige Verwalter der Konkurs-Masse, Kaufmann **Marian Piotrowski** zu Pleschen, zum definitiven Verwalter der Konkursmasse ernannt worden.

Pleschen, den 22. Oktober 1868.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung,

Königliches Kreisgericht zu Posen,
den 22. Oktober 1868, Nachmittags 6 Uhr.

Ueber den Nachlaß des zu Berlin verstorbenen Partikuliers **Mieczyslaw v. Waligórski** aus **Posen** ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Auktions-Kommissarius **Rychlewski** zu Posen bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 9. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Gaebler,** im Instruktionszimmer Nr. 13. anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

12. November d. J. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

20. November d. J. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 3. Dezember d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Gaebler,** im Instruktionszimmer zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath **Giersch** und die Rechtsanwälte **Pilet, Guttmann** und **Mehring** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **J. K. Wolfram** zu Posen ist zum öffentlichen Verkaufe der zur Masse gehörigen, im gewöhnlichen Wege nicht einziehbaren Forderungen im Gesammtbetrage von 189 Thlr. 19 Sgr. 5 Pf. an den Meistbietenden ein Termin auf

den 12. November c.,
Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Instruktionszimmer Nr. 13. anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Posen, den 28. Oktober 1868.

Königliches Kreisgericht I.
Der Kommissar des Konkurses.
Gaebler.

Der über den Nachlaß des zu Posen verstorbenen Kaufmanns **Marcus Rosenstein** eröffnete kaufmännische Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendigt.

Posen, den 26. Oktober 1868.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civilsachen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht
I. Abtheilung zu Samter,
den 7. Oktober 1868.

Das dem Kaufmann Markus Reich gehörige, in Samter sub Nr. 38 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 5191 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 15. Juni 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen beim Subhastations-Gericht zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Posen,
Abtheilung für Civil-Prozeßsachen.
Posen, den 22. Oktober 1868.

Das dem Kaufmann Baron **Alexander von Buttlar** gehörige, in der Stadt **Posen** und deren Vorstadt **St. Martin** unter Nr. **353.** belegene Grundstück, abgeschätzt auf 11,839 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 11. Mai 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hythekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Chausseebau.

Von den Arbeiten zum Bau der II. Sektion der Chausseestrecke Obornik-Czarnikau, welche von Ludom bis Althütte führend, eine Länge von circa 1¾ Meilen hat, sollen die auf etwa 50,000 Thlr. veranschlagten Erd- und Stein-Arbeiten, ferner die Herstellung der auf 7591 Thlr. 5 Sgr. veranschlagten Brücken und Durchlässe, an den Mindestfordernden vergeben werden.

Zu diesem Zwecke ist ein Bietungs-Termin auf Freitag

den 20. November c.,
Vormittags 10 Uhr,

im kreisständischen Lokale (Bergers Gasthof) zu **Obornik** anberaumt. Die Lizitations-Bedingungen und Bau-Anschläge sind im Büreau des königl. Kreis-Baumeisters, Herrn **Plath** zu Obornik, einzusehen.

Obornik, den 3. Oktober 1868.

Die ständische Chausseebau-Kommission des Oborniker Kreises.

Monats-Uebersicht

der Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen.

Activa.

Geprägtes Geld	Thlr.	325,100.
Noten der Preußischen Bank und Kassen-Anweisungen		3,640.
Wechsel		1,303,810.
Lombard-Bestände		543,630.
Grundstück und diverse Forderungen		100,710.

Passiva.

Noten im Umlauf	Thlr.	967,860.
Forderungen von Korrespondenten		46,340.
Verzinsliche Depositen mit zweimonatlicher Kündigung		55,400.

Posen, den 31. Oktober 1868.

Die Direktion.
Hill.

Sprzedaż konieczna.

Królewski Sąd powiatowy
Wydział I. w Szamotułach,
dnia 7. Października 1868.

Nieruchomość do kupca Markusa Reich należąca, w Szamotułach pod Nro. 38 położona oszacowana na 5191 Tal. wedle taxy, mogącéj być przejrzanéj wraz z wykazem hipotecznym i warunkami w registraturze, ma być

dnia 15. Czerwca 1869,
przed południem o godzinie 11.

w miejscu zwykłem posiedzeń sądowych sprzedana

Wierzyciele, którzy względem realnych pretensyi, które się z księgi hipotecznéj nie wykazują, z ceny kupna swego zaspokojenia poszukują, mają się z swemi pretensyami do sądu subhastacyjnego zgłosić.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Das dem Rittergutspächter **Louis Otto v. Wedell** gehörige, zu **Brody** unter Nr. 35. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 20,814 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 29. April 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Gericht anzumelden.

Grätz, den 10. September 1868.

Bekanntmachung.

Die in unser Firmen-Register mit dem Orte der Niederlassung „Samter" und dem Inhaber „Kaufmann **Salomon Blum** zu Samter" sub Nr. 103. eingetragene Firma **S. Blum** ist erloschen und dies in unserem Firmen-Register zufolge Verfügung vom heutigen Tage vermerkt.

Samter, den 26. Oktober 1868.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung,

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Postanstalt wünscht einen Kariol-Postwagen anzukaufen und wird daher ersucht, im Falle eine oder die andere Posthalterei im Besitze eines in noch gutem Zustande sich befindlichen disponiblen Kariols sein sollte, an die unterzeichnete Adresse unter gleichzeitiger Angabe des Preises solches mitzutheilen.

Kosten, den 23. Oktober 1868.

Post-Expedition.
Heppner.

Przegląd miesięczny

Banku prowincyalnego
W. X. Poznańskiego.

Activa.

Pieniądz bity	325,100	Tal.
Banknoty pruskie i bilety kassowe	3,640	-
Weksle	1,303,810	-
Remanenta Lombardu	543,630	-
Kamienica i rozmaite pretensye	100,710	-

Passiva.

Noty w biegu będące	967,860	Tal.
Pretensye od Korrespondentów	46,340	-
Depozyta przynoszące procent z 2miesięcznem wypowiedzen.	55,400	-

Poznań, dnia 31. Paźdiernika 1868.

Dyrekcya.
Hill.

Bekanntmachung.

Von den in den Jahren 1862, 1864 und 1866 gewählten Stadtverordneten scheiden mit Ablauf dieses Jahres aus:

Kaufmann **Robert Asch**, Kaufmann **Hermann Bielefeld**, Rechts-Anwalt **Mützel**, Justizrath **Tschuschke**, Sanitäts-Rath **Dr. Hantke**, Kanzleirath **Knorr**, Rechts-Anwalt **Pilet**, Rechnungsrath **Walther**, Böttchermeister **Loenge**, Kommerzienrath **Bernhard Jaffé**, Zimmermstr. **Jeziorowski**, Rentier **Lüpke**, **Dr. Matecki**, Tischlermstr. **Zeyland**,

welche durch neue Wahlen zu ersetzen sind.

Die in den Listen, welche nach unserer Bekanntmachung vom 6. Juli cr. offen gelegen haben, — verzeichneten Personen oder nachträglich in Folge erhobenen Einwendungen in dieselben eingetragenen Gemeindewähler der Stadt Posen werden hiermit eingeladen, die erforderlichen Wahlen vorzunehmen.

Das nachstehende Tableau weiset die Zahl der in jeder Abtheilung, beziehungsweise im 1., 2., 3. und 4. Wahlbezirke der III. Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten und die Zeit, für welche sie gewählt worden, nach, sowie die Lokale, die Tage und Stunden, in welchen die Wahlen der einzelnen Abtheilungen, und in der III. Abtheilung der einzelnen Wahlbezirke ihre Stimmen mündlich zu Protokoll zu geben haben.

Tableau.

Abtheilungen.	Umfang der Wahl-Bezirke.	Zahl der zu wählenden Stadtverordneten.	Auf wie lange dieselben zu wählen sind. Jahre.	Zahl der zu Stadtverordn. wenigstens zu wählenden Grundbesitzer.	Bezeichnung der Wahl-Lokale.	Tag und Stunde in welchen die Stimmen bei dem Wahl-Vorstande abzugeben sind.
III. Abtheil.	**Erster Wahlbezirk.** Der alte Markt, die Breite-, Schuhmacher-, Dominikaner-, Nasse-, Teich-, Juden-, Krämer-, Wronker-, Schloß-Straße, Schloßberg, Franziskaner-, Waisen-, Marstall- u. Neue-Straße.	1	auf 6 Jahre.	1	Stadtverordneten-Sitzungssaal im Rathhause.	23. November c., Vormittags von 10—1 Uhr.
	Zweiter Wahlbezirk. Die Büttel-, Wasser-, Schlosser-, Kloster-Straße, der Neue Markt, die Ziegen-, Tauben-, Jesuiten-, Breslauer-, Schul-, Thor-, Allerheiligen-, Grün-, Lange-, Schützen-Straße, die Hohe-Gasse, die Bäcker- und die Kleine Ritter-Straße.	1 1	auf 6 Jahre. auf 2 Jahre.	1	Magistrats-Sitzungssaal im Rathhause.	23. November c., Vormittags von 10—1 Uhr.
	Dritter Wahlbezirk. Die St. Martin-, Wilhelms-Straße, der Wilhelms-Platz, Wall-, Berg-, Berliner-, Mühlen-, Friedrichs-, Königs-, Ritter-, Linden-, St. Adalbert-Straße, Przepadek, Magazin-Straße, der Kanonen und Sapieha-Platz und der Neustädtische Markt.	1	auf 6 Jahre.	1	Arbeitszimmer des Stadtsekrtärs Maciejewski im Rathhause.	23. November c., Vormittags von 10—1 Uhr.
	Vierter Wahlbezirk. Die große und kleine Gerberstraße, die Sand- und Schifferstraße, die Vorstadt Columbia, Graben, Wallischei incl. Zagorze, Venetianer-Straße, Dom, Ostrowek, Schrodka, Zawady u. St. Roch.	1	auf 6 Jahre.	1	Armen-Direktions-Zimmer im Rathhause.	23. November c., Vormittags von 10 1 Uhr.
II. Abtheil.	. . . .	4 1	auf 6 Jahre. auf 2 Jahre.	2	Magistrats-Sitzungssaal im Rathhause.	24. November c., Vormittags von 10—1 Uhr.
I. Abtheil.	. . . .	4	auf 6 Jahre.	—	Stadtverordneten-Sitzungssaal im Rathhause.	25. November c., Vormittags von 10—1 Uhr.

Nach Ablauf der zur Wahl für jede Abtheilung festgesetzten letzten Stunde werden keine Wähler zu den Wahlen mehr zugelassen.

Posen, den 1. November 1868.

Der Magistrat.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen

am 4. November 1868, Nachmittags 4 Uhr.

Gegenstände der Berathung.

1) Entlastung der Marstallfonds-Rechnung pro 1867.
2) Desgl. der Elementar-Schulfonds-Rechnung pro 1867.
3) Desgl. der Mädchen-Schulfonds-Rechnung pro 1867.
4) Desgl. der Mittel-Schulfonds-Rechnung pro 1867.
5) Desgl. der Real-Schulfonds-Rechnung pro 1867.
6) Verwendung des vorhandenen Pensionsfonds von den Kommunalbeamten und Lehrern.
7) Wahl noch eines Mitgliedes zur Direktion der Gasanstalt.
8) Niederlassung des Kleiderhändlers Jacob Moses hierorts.
9) Antrag der Stadtverordneten-Bau-Kommission wegen Freigebung der Gasröhrenlegung in Privatlokalen.
10) Inventarium des Stadt-Theaters.
11) Anlegung eines Kanals unter der Fischerei.
12) Verpachtung der Brotverkaufsstellen pro 1869.
13) Bewilligung der Mehrausgaben bei den Spar- und Pfandleih-Kassen.

gez. ***Pilet.***

Obornik, den 31. Oktober 1868.

Die Erhebung des Brückenzolls auf der Warthabrücke bei Obornik soll im Auftrage der Königl. Regierung zu Posen vom 1. Januar 1869 auf 1 resp. 3 hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

Freitag den 13. Nov. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in meinem Amtsbureau anberaumt, zu dessen Wahrnehmung Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pacht- und Kontraktsbedingungen während den Dienststunden in meinem Büreau eingesehen werden können, und jeder Meistiietende resp. Pächter vor dem Termine eine Kaution von 300 Thlr. baar oder in Staats-Papieren nachdem Kourswerthe bei der Königl. Kreis-Kasse hierselbst zu erlegen hat.

Der Königliche Landrath.

Studt.

Obornik, dnia 31. Października 1868.

Pobieranie cła na tutejszym moście przez rzekę wartę prowadzącym, ma z polecenia król. Regencyi w Poznaniu począwszy od 1. Stycznia 1869 na 1 lub na 3 po sobie następujące lata najwięcej dającemu być wydzierzawione.

W tym celu wyznaczyłem termin na

piątek dnia 13. Listopada r. b.

przedpołudniem o godź. 10,

w biórze moim urzędowym, na który chęć dzierzawienia mających z tém nadmienieniem się zaprasza, iż warunki dzierzawne i kontraktu podczas godzin służbowych w moim biórze przejrzane być mogą, i że każdy licytant resp. dzierzawca przed terminem 300 tal. kaucyi w gotówce lub papierach rządowych podług wartości kursu do tutejszéj król. kasy powiatowéj złożyć powinien.

Królewski Radzca Ziemiański.

Studt.

Auktion.

In Folge Versetzung des Rittmeisters Grafen **Bethusy-Huc**, vom 14. Dragoner-Regiment hierselbst, werde ich in dessen Auftrage

am 4. November d. J., Vormitt. 9 Uhr, in dem Hause des Tischlermeisters **Glaubitz**, Breslauerstraße Nr. 273.,

1) verschiedene werthvolle Mahagonimöbel,
2) einen neuen eisernen Geldschrank,
3) ein Flügelinstrument,
4) verschiedenes Haus- und Küchengeräth,

im Wege der öffentlichen Auktion an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Pleschen, den 30. Oktober.

Jahns, Auktionskommissarius.

An- und Verkäufern

von **ländlichen Besitzungen** jeder Größe wird die diesbezügliche reelle Vermittlung eines Berliner Bankhauses offerirt und gefällige Offerten, signirt ***S. N. 802.***, durch die Herren ***Haasenstein & Vogler*** in **Berlin** entgegengenommen.

Ein **Landgut**, 1/4 M. von lebhafter Stadt, von ca. 180 Mrg. ist bei billigem Preis und Anzahlung sofort zur verkaufen oder auf längere Zeit zu verpachten. Zu erfahren in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Gasthof

in der Stadt **Czempin**, am Markte in der Nähe der Post, massiv gebaut, nebst Hofraum, Stallungen, Speicherräume, Garten und mehreren Ackerstücken, ist zu verkaufen.

Näheres in der Wein-Großhandlung von ***Posner & Cohn***, Breslauerstr. 13./14.

60,000 Thaler

auf Rittergüter sind zu vergeben, große Posten werden bevorzugt,

50,000 Thaler

sind auf erste, gute Hypotheken, mit 5 pCt. Zinsen zu vergeben,

40,000 Thaler

auf Hypotheken, Wechsel gegen Unterpfand zu vergeben, Vormittags von 8 bis 11 Uhr, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr bei

A. Schmidt,

Breslau, Friedrichsstr. 8., 1 Tr.

Meine seit über 30 Jahren gesammelten Erfahrungen, **Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf **frankirte** Anforderungen **unentgeldlich**, mündlich und schriftlich, mit und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Louis Wundram, Professor in Bückeburg, Schaumburg Lippe.

Heilung von Syphilis und Hautkrankheiten

Dr. Holzman, gr. Gerberstr. 29.

Beachtenswerth.

Syphilis und Schleimflüsse der Genitalien werden geheilt durch Specialarzt ***Dr. Kirchhoffer*** in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Privat-Entbindungshaus,

konzessionirt mit Garantie der Diskretion, frequentirt seit funfzehn Jahren.

Berlin, gr. Frankfurterstr. 30. Dr. Vocke.

Die Wasserheilanstalt *Königsbrunn* bleibt auch diesen Winter geöffnet und besucht. *Dr. Putzar.*

Mein Lotterie-Geschäft befindet sich jetzt

Gerberstraße 16., 1 Treppe,

im Hause des Herrn **Leitgeber**.

E. J. Landsberger.

Kiefern Schneide- und Langholzverkauf in der Majoratsforst Obrzycko.

Donnerstag den 5. November c., Vormittags 10 Uhr, sollen in Oberzycko (Obersitzko) a. d. Warthe im Gasthofe der Madame **Grünberg** ca. 2000 Stämme kiefern Schneide- und Langholz aus den Jahresschlägen des Reviers Obrzycko auf dem Stamme unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verkauft werden.

Die zum Verkauf gelangenden Hölzer stehen in den Beläufen: **Pietrowo, Grünberg, Chraplewo, Holländer, Stobnica, Podlesie** und **Niemieckowo**, und werden vom 2. k. Mts. ab durch die betreffenden Schutzbeamten vorgezeigt werden. Der größte Theil der Hölzer ist stark und wie bekannt, von guter Qualität.

Das Revier Obrzycko liegt zu beiden Seiten in Nähe des schiffbaren Warthestroms und ist die Anfuhr zum Wasser eine bequeme. Die vorhandenen eigenen Ablagen werden den Herren Käufern zur Mitbenutzung überwiesen.

Grünberg bei Obrzycko (Obersitzko), den 30. Oktober 1868.

Gräflich Raczynskisches Forstamt.

Eine **Milchpacht** vom 1. November d. J. ab gegen Erlegung einer Kaution erforderlichen Falles, wird zu pachten gesucht, abzugeben **St. Martin Nr. 57.** im Keller.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Platze, **Krämerstraße Nr. 18./19.**, vis-à-vis der **Tomski**'schen **Konditorei**, unter der Firma:

K. Koźminski

ein

Eisen-, Stahl- u. Messingwaaren-Geschäft.

Indem ich mein junges Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens empfehle, zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst

K. Koźminski.

Avis.

Meinen geehrten Kunden hierdurch zur Nachricht, daß ich jetzt mit meinen Herbstversendungen beginne und empfehle für Herbst- und Frühjahrs-Pflanzung

Hecken-Pflanzen:

2,000,000 1, 2 und 3jährigen Weißdorn, gut bewurzelt und verpflanzt,
150,000 2 und 3jährige Hainbuchen,
100,000 2 und 3jährige Berberis,
100,000 1, 2 und 3jährige Akazien,
100,000 1 und 2jährige Gleditschien,
20,000 Ligustrum,

Forst-Pflanzen:

2,000,000 Kiefern,
200,000 2, 3 und 4jährige Eschen,
100,000 3jährige Eichen,
200,000 2jährige Fichten,
50,000 1, 2 und 3jährigen Ahorn,
50,000 1 und 2jährige Rüster,
30,000 1 und 2jährige Roth-Erle,
20,000 1, 2 und 3jährige Birken,
100,000 diverse Gehölze für Fasanerien geeignet,
120,000 diverse englische Gehölze und Coniferen zu Park-Anlagen,
40,000 diverse veredelte Obstbäume in allen Gattungen und Formen, in den ausgezeichnetsten Sorten und unter richtiger Benennung.
5000 diverse Weinreben in den frühesten edelsten Sorten,
20,000 1, 2 und 3jährige Spargel-Pflanzen.

Beeren, Obst in allen Gattungen.

2000 diverse niedrig- und hochstämmige veredelte Rosen,
2000 Allee-Bäume bis zu 4" Stammdurchmesser in diversen Gattungen,

Frühjahrs-Aufträge wären mir jetzt schon erwünscht, damit ich mit dem Versande rechtzeitig beginnen kann.

Breslau. **Guido v. Drabizius.**

Klein-Kletschkau Nr. 2. Baum- und Gehölzschulen-Besitzer.



Rambouillet-Bock-Auktion

am 15. November c., Vorm. 10 Uhr, findet auf dem Dom. **Chwalkowo**, 5 M. Chaussee von Posen die erste Ramb.-Bock-Auktion statt über 16 Voll- und 12 Halbblut-Böcke (letztere von Negretti-Müttern). Zuchtrichtung: möglichste Körpergröße und größter Wollreichthum. Abstammungs-Verzeichnisse werden auf Wunsch zugesandt.

In meiner hiesigen

Original-Negretti-Stammheerde

beginnt der **Verkauf** geimpfter **Zuchtböcke** am 2. Nov.

G.-Rybno bei Kiszkowo.

J. Lange.

Der Bockverkauf aus meiner Vollblut-Negretti-Heerde beginnt den 3. November. Wollreichthum, hoher Adel und starke Körperformen sind vertreten. Gesundheitszustand ist garantirt. Cudowa und Kreutzburg die nächsten Eisenbahnstationen der Rechten Oder-Ufer-Bahn.

Sternalitz bei Landsberg O./Schl.

von Damnitz.



Der **Bockverkauf** in meiner **Original-Negretti-Stammheerde** beginnt am 5. November zu festen Tax-Preisen von **5—20 Friedrichsd'or.**

Für Gesundheit der Böcke wird garantirt.

Wagen auf Bestellungen Poststationen Kostrzyn, Klecko, Mur. Goslin.

Sroczyn bei Kiszkowo.

H. Windell.



Auf dem Dom. **Owieczki** bei Gnesen wird mit Beginn November cr. der **Bockverkauf** eröffnet.



Der Bockverkauf in der Stamm-Schäferei zu **Klenka** bei Neustadt a. W. beginnt **am 10. November.**

Die vom Dom. **Parsko** bei Alt-Boyen zum Verkauf gestellten **25 Stück Ochsen** sind verkauft.



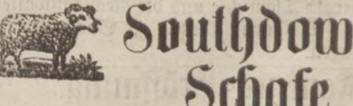
Bock-Verkauf.

Auf dem Dom. **Gabel**, Guhrauer Kreises, Bahn-Station Bojanowo, stehen auch dieses Jahr **Original-Negretti-Widder** aus der berühmten Heerde **Gresse** in Mecklenburg, vom 20. d. M. ab, zum Verkauf.



Der Bockverkauf in meiner Negretti-Vollblut-Heerde zu **Parsko** bei Altboyen beginnt am 1. November. Wagen auf Bestellung am Bahnhof.

Freiherr v. Gersdorf.



Southdown-Schafe

Wegen Wirthschaftsveränderuug soll in der Standesherrschaft **Königsbrück** (bei Dresden)

die Southdown-Mutterheerde

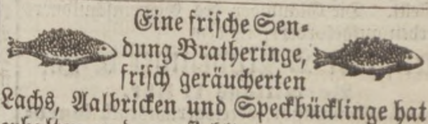
von 400 Stück nebst einigen Böcken im Ganzen oder einzelnen verkauft werden.

Standesherrsch. Königsbrück,

den 14. Oktober 1868.

G. Kormann,

Rentmeister.



Eine frische Sendung Bratheringe, frisch geräucherten Lachs, Aalbricken und Speckbücklinge hat erhalten und empfiehlt

J. Neukirch,

Wronkerstr. 18.

Gegen Wechsel sind **500 Thaler,** à 8 pCt. sofort zu vergeben; näheres durch d. Exp. d. Ztg.

Um Irrthum vorzubeugen zeige ich hiermit an, daß ich nach wie vor in meinem Hause, **große Ritterstraße Nr. 16.** wohne.

Mallachow,
prakt. Zahnarzt.



Das Dominium **Orlowo** b. Inowraclaw verkauft 180 **Stück** kerngesunde, wollreiche und große zuchtfähige Mutterschafe.

Ein Ponnyfuhrwerk,

zwei **Braune,** 3 und 5 Jahr alt, nebst Geschirre und einem neuen **Britschkenwagen,** sind billig aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in **Tilsner's Hôtel garni.**

Regenschirme in Seide, Alpacca und Baumwolle, auch **Wagenschirme** empfiehlt zu billigen Preisen die Schirmfabrik von
L. Dattelbaum, Neuestr. 4.
Auch werden Schirme überzogen und reparirt

Die
Wäsche-Fabrik,
Lager
von Leinen, Tisch- und Bettzeug
von
Robert Schmidt
(vorm. Anton Schmidt).
Posen, Markt 63.
liefert komplette Ausstattungen sowie einzelne Gegenstände in **solider** Waare, zu den **billigsten** festen Fabrikpreisen.

Echt persisches Insektenpulver
empfiehlt ***L. Dattelbaum,*** Neuestr. 4

Die vielfachst erprobte und empfohlene **Unterleibs-Bruchsalbe** von **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau,** Schweiz, kann in Töpfen nur $1^2/_3$ Thlr. Pr. Crt. sowohl durch den Erfinder direkt bezogen werden, als auch durch Herrn ***A. Günther*** zur Löwen-Apotheke, **Jerusalemerstraße 16.** in **Berlin.**

„Es scheint nachgerade, als ob von gewisser Seite alle sogenannten Geheimmittel zur Zielscheibe einer neidigen Kritik geworden seien. — Alles wird von dieser Seite in denselben Tiegel geworfen und alles, ohne zu prüfen oder zu untersuchen, als Schwindel erklärt. Die ehrbarsten, achtungswerthesten Persönlichkeiten, sowohl Aerzte als Laien, welche in Anerkennung oder aus Dankbarkeit ihr Lob öffentlich aussprechen, werden als bestochene Söldlinge bezeichnet, — kurz man scheut oft sich nicht, selbst das Gute zu verdammen und mit der Wahrheit auf eine empörende Art und Weise umzuspringen. — Genau dieses Schicksal widerfährt der vielberühmten **Unterleibsbruchsalbe** des Herrn Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Kt. Appenzell, Schweiz, ungeachtet diesem Erfinder Tausende von Zeugnissen aus allen und jeden Ständen über deren vorzügliche Wirksamkeit zur Verfügung stehen.

Es ist freilich wahr, daß auf dem Gebiete derartiger Mittel das Empfehlenswerthe vom Geringen oft schwer zu unterscheiden ist — Wir nehmen indeß keinen Anstand, beim so häufigen Vorkommen von Unterleibsbrüchen, die bekanntlich oft einen sehr schmerzvollen und gefährlichen Charakter annehmen, dieses vortreffliche, **total unschädliche** Mittel allen Bruchleidenden wärmstens zu empfehlen. — Diese Salbe kann in Töpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr. sowohl beim Erfinder direct als bei den bekannten Niederlagen bezogen werden."

Englische Gummischuhe

für Damen und Herren in der bekannten guten Qualität, so wie **russische Boots,** gefüttert hoch und halbhoch, für Herren empfiehlt billigst
August Klug, Breslauerstraße 3.

Interessant für Herren!!

G. L. Reuling's Kunsthandlung in **Frankfurt a. M.** versendet gegen Posteinzahlung von 2 Thlr.
25 prachtvolle
Photographien
von Frauengestalten in reizender Stellung.

Eine **dritte Sendung 100 Stück frisch geschossner Hasen** empfing ich gestern per Eilgut, und empfehle dieselben billigst.

Isidor Busch,
Sapiehaplatz 2.

Eine neue Sendung schöner Rügenw. Gänsebrüste emgfing
A. Cichowicz.

Für einen Thaler

Post-Einzahlung versenden wir 15 Stück **Frankfurter Bratwürste,** delikate Waare I. Qualität, für 5 Thlr. 80 Stück, 10 Thlr. 170 Stück.
Trauner & Kunz in **Frankfurt a. M.**

Eine reiche Auswahl eingemachter glacirter und candirter Rhein-Früchte empfing
A. Cichowicz.

Frische fette **Böhmische Fasanen** empfing
Isidor Busch.

Frischen großkörn. Astrach. Caviar sowie großköpf. Algierer Blumenkohl empfingen
W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Die erste Bazanyaer-Weingrosshandlung und Champagner-Fabrik
von L. Littke in Fünfkirchen, Ungarn,

zeigt hierdurch an, daß dem **Kaufmann Isidor Cohn in Posen, Berlinerstraße 11.,** die Vertretung für die Provinz Posen übergeben und derselbe zur Empfangnahme von Aufträgen bevollmächtigt ist.

L. Littke in Fünfkirchen, Ungarn.

Auf Obiges Bezug nehmend, stehen Preis-Courante und Proben dieser **ausgezeichnet schönen, reinen und wirklich sehr billigen Weine,** jederzeit gratis zu Diensten und halte mich zur Empfangnahme von Aufträgen bestens empfohlen.

Isidor Cohn, Posen, Berlinerstraße 11.

Pr. Lott.-Loose, $^1/_1$, $^1/_2$, $^1/_4$, $^1/_8$, $^1/_{16}$, $^1/_{32}$, $^1/_{64}$, am billigsten bei **H. Borchard,** Leipzigerstr. 90., **Berlin.**

St. Mart. 60., im 2. Stock, sind ein oder zwei möblirte Zimmer sofort zu vermiethen.

Einer anständigen Dame kann ein billiges Logis nachgewiesen werden bei jungen Eheleuten. Zu erfragen **Neuestr. 70.,** 3 Treppen, vorn heraus, bei ***Rappold.***

Für eine anständige einzelne Person ist ein großes schönes Zimmer ohne Möbel bei einer [illegible] Familie sofort zu vermiethen. Zu erfragen im Kohlenplatze [illegible] freundlichen [illegible] Ritterstraße 1.

Grünstraße Nr. 1. im Hause des Herrn **Niklas** ist eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, sowie Gasbeleuchtung, einer Speisekammer, Schlafzimmer für die Hausleute, Kammer, Holzniederlage, Keller, Remise und Stall, jederzeit zu vermiethen. Näheres am Orte.

Breslauerstraße 18. ist eine fein möbl Stube, 3 Tr. rechts vornheraus, zu vermiethen.

Wilda 9. ist eine Stube sofort zu vermiethen.

Wallischei 93. sind sofort oder auch zu Neujahr Wohnungen zu vermiethen.

2 Stuben, Alk. u. Küche **Neuestr. 3.** zu verm.

Möbl. Stuben s. sof. zu verm. **Breitestr. 24.**

Schifferstr. Nr. 20., Thoreingang, sind 1 oder 2 möblirte Stuben sofort zu vermiethen.

Ein kleines freundliches Zimmer ist möblirt sofort zu vermiethen **St. Martin 60.,** 3 Tr.

Schifferstraße Nr. 15. sind Wohnungen und Remisen zu vermiethen.

Wasserstr. 24., 2 Treppen, ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Sandstraße 8. sind zwei oder eine elegante Stube mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Ein gut empfohlener **Hausknecht** findet Unterkommen bei **Nehemias Brodnitz.**

Ein ordentliches Mädchen sucht im Laden als Verkäuferin
A. Mischke,
Fleischermeister St. M. 69.

Einen **Buchhalter** wünschen zu engagiren
Gebr. Friedmann.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Direkte **Dampfschifffahrt** nach
Havana und New-Orleans,
Hâvre anlaufend,

	von **Hamburg**	von **Hâvre**
Dampfschiff **Bavaria** . . .	am **1. November**	am **4. November**
„ **Teutonia** . . .	am **1. December**	„ **4. December**

und ferner am **31. December, 1. Februar** und **1. März 1869.**
Passapreis nach **Havana** oder **New-Orleans:**
Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **200.** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **150.** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem zur Schließung der Verträge für vorsteh. Schiffe allein konzess. General-Agenten
H. C. Platzmann in **Berlin,** Louisenstr. 1. u. Louisenplatz 7.

In unserem Verlage sind erschienen:
Haushaltungs-Kalender
für
das Grossherzogthum Posen und die angrenzenden Provinzen
auf das Jahr 1869.
Preis pro Dutzend 2 Thlr. $2^1/_2$ Sgr., einzeln $7^1/_2$ Sgr.

Comptoir-Wandkalender für 1869,
im Dutzend 24 Sgr., einzeln $2^1/_2$ Sgr.

KALENDARZ
polski i gospodarski
dla
Wielkiego Księstwa Poznańskiego
na rok Pański 1869.
Tuzin 2 Tal. 25 Sgr., pojedyńczo 10 Sgr.
Posen. **W. Decker & Comp.**

Einige **Wirthschafterinnen,** eine **perfekte** Köchin und ein sehr gut empfohlenes Stubenmädchen sogleich zu haben
durch das Mieths-Büreau von
E. Anders,
Gr. Ritterstraße Nro. 14.

Ein Knabe von auswärts, der deutsch und polnisch spricht, kann sofort als **Lehrling** eintreten bei **J. Beyer,** Destillateur.

Ein **Lehrling** ordentlicher Eltern findet sofort eine Stelle bei dem Färber
Karl Kerger in **Obornik.**

Auf der Domaine **Ochodza** bei Wongrowitz wird zum sofortigen Antritt ein unverheiratheter, der beiden Landessprachen mächtiger **Gärtner** gesucht.

Ein unverh. **Wirthschafts-Inspektor** und ein **Brennerei-Verwalter,** 8 Jahr beim Fach, noch aktiv, mit den besten Zeugnissen versehen, deutsch und polnisch sprechend, suchen veränderungshalber ein sofortiges Engagement. Gef. Offerten werden unter ***R. S.*** poste restante **Deutsch-Ostrowo** erbeten.

Ein militärfreier **Kammerdiener,** von angenehmem Aeußern, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen und gute Zeugnisse hat, sucht eine Stelle bald oder auch zum 1. Dezember. Zu erfragen **St. Martin 16.** im Hinterhause rechts.

G. **Kozmin,** 29. Oktober. Den Artikel dieser Zeitung Nr. 253.: „B. Kozmin, 23. Okt.", berichtigen wir dahin, daß am 22. d. Mts. nur 6 Stadtverordneten (hier fungiren deren 12) die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den früheren Bürgermeister **Rex** in Husum beschlossen haben, wogegen mehr als 200 Bürger, worunter eine große Zahl Deutscher, ihren schriftlichen Protest beim Magistrate angebracht haben; es ist jedoch unseres Wissens bisher mit der Ausfertigung resp. Ertheilung qu. Ehrenbürgerrechts nicht vorgegangen worden.

Das Bittere, welches p. **Rex** erfahren haben soll, ist uns unbekannt, wir wissen, daß er ein bedeutendes Vermögen gesammelt und als ein reicher Mann von hier gezogen. Zu allen Bestrebungen und Einrichtungen für Staat und Stadt hat die jederzeitige Stadtverordnetenversammlung in Plenum fast einstimmig sehr lebhaft mitgewirkt; der hohen königlichen Regierung, sowie dem königlichen Justizfiskus haben wir ausschließlich den so gedeihlichen Aufschwung unserer Stadt zu verdanken.

Am 27. d. M. fand die amtliche Einführung unseres einstimmig gewählten Herrn Bürgermeisters **Flosky** statt. Die Freude über die getroffene Wahl ist eine allgemeine, indem Herr **Flosky** als ein tüchtiger Beamte und als ein Mann von biederem Charakter und sittlichem Werthe ist, und somit dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, daß wir den Tag seiner Einführung stets als einen Freudentag segnen werden.

5 Thaler Belohnung.

Am 25. d. M. auf dem Wege von Ostrowo über Raszkow nach Karmin hat sich ein **Hühnerhund** englischer Race, ganz schwarz, kurzes glänzendes Haar, die Krallen bei den Vorderfüßen weiß, und auf der Brust zwischen den Vorderbeinen ein handgroßer weißer Flecken und auf den Namen „Garçon" hörend, verlaufen. — Derjenige, welcher ihn wiederbringt oder nachweist, bei wem er sich aufhält, erhält obige Belohnung.

Vor Ankauf wird gewarnt.
Karmin bei Pleschen.
Dominial-Verwaltung.

Verein zur Wahrung kaufm. und gewerbl. Interessen.

Nr. 21. und 42. in der 4. Liste sind zu streichen, da solche Ihren Verpflichtungen nachgekommen sind.
Der Vorstand.

Gewinn-Liste

der auf der landwirthschaftlichen Industrie-Ausstellung zu **Pleschen** stattgehabten Verloosung.

26. 86. 98. 120. 157. 262. 273. 274. 286.
303. 322. 391. 446. 665. 673. 698. 722. 753
795. 892. 1004. 1009. 1228. 1292. 1347.
1387. 1443. 1450. 1487. 1569. 1729. 1952.
2042. 2108. 2110. 2179. 2198. 2203. 2271.
2346. 2382. 2395. 2714. 2738. 2784. 2791.
2839. 2894. 2916. 2933. 2983. 3025. 3030.
3051. 3076. 3087. 3232. 3263. 3295. 3310.
3311. 3505. 3529. 3541. 3598. 3603. 3639.
3668. 3669. 3693. 3715. 3717. 3722. 3735.
3753. 3794. 3800. 3829. 3835. 3945. 3969.
4083. 4088. 4187. 4283. 4296. 4307. 4355.
4373. 4450. 4461. 4540. 4566. 4605. 4606.
4647. 4694. 4707. 4747. 4750. 4818. 4845.
4853. 4860. 4893. 4911. 4962. 5078. 5124.
5140. 5262. 5273. 5323. 5326. 5409. 5527.
5650. 5796. 5838. 5931. 5939. 5998. 6152.
6247. 6266. 6534. 6540. 6554. 6594. 6870.
6891. 6950. 6968. 6990. 6998. 7122. 7130.
7171. 7263. 7289. 7325. 7341. 7372. 7388.
7482. 7576. 7622. 7632. 7683. 7829. 7863.
7895. 7912. 7941. 7962. 7984. 8028. 8031.
8048. 8088. 8272. 8578. 8612. 8724. 8774.

Stimmt mit der notariellen Verhandlung überein.

Stanislaus v. Broekere,
Notar.

Die Gewinne müssen spätestens bis zum **20. November c.** vom Rechts-Anwalt **v. Broekere** in **Pleschen** abgeholt werden. Nicht abgeholte Gegenstände werden alsdann Eigenthum des landwirthschaftlichen Vereins in den Kreisen Pleschen und Adelnau.

Pleschen, den 19. Oktober 1868.
Der Vorstand.
J. A.
St. v. Sczaniecki.
E. v. Tomicki.

☐ M. 4. XI. A. 7. Tr. ☐ I. ☐

General-Versammlung
des
Vereins zur Wahrung kaufm. und gewerbl. Interessen.
Dienstag Abend $7^1/_2$ Uhr
im Lambert'schen Saale.
Tagesordnung:
1) Debatte über die Art der Kenntnißgabe an die in die Schuldnerliste aufgeführten Schuldner.
2) Abänderung der Vorstandsmahnbriefe.
3) Antrag über Honorirung der schriftlichen Arbeiten.
4) Kassenbericht.
5) Wahl des neuen Vorstandes.
6) Vertheilung von Drucksachen.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Dr. med. **Julius Michelsen,**
Marie Michelsen geb. Schulz.
Soldin, den 29. Oktober 1868.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr entschlief nach kurzem Leiden mein geliebter Gatte der königl. Kataster-Kontroleur **Ferdinand von Gotzhein,** Hauptmann a. D. am Herzschlage, im Alter von 47 Jahren. Um stille Theilnahme bittend
die tiefbetrübte Wittwe mit den Kindern
Michalina von Gotzhein
geb. **Riedbal.**
Pleschen, den 29. Oktober 1868.

Allen Freunden und Bekannten vor meiner Abreise nach Berlin ein herzliches Lebewohl.
Gustav Meinert.

RUDOLF MOSSE,
Zeitungs-Annoncen-Expedition,
Berlin, Friedrichsstraße 60.

Haupt-Agentur in **Posen** bei Herrn **Joseph Jolowicz,** am Markt.

Stadttheater in Posen.

Montag den 2. Novbr. **Gasthaus-Abenteuer.** Posse in 3 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Hierzu: **Die Dienstboten.** Lustspiel in 1 Akt von R. Benedix.

Dienstag den 3. Novbr. Zum ersten Male: **Adelaide.** Genrebild mit Gesang in 1 Akt v. Hugo Müller. — Hierzu: **Der Störenfried.** Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.

Volksgarten-Saal.

Heute Montag den 2. und Dienstag den 3. November:
Großes Konzert
von der Kapelle des 6. Regiments unter der Direktion, des Kapellmeisters Herrn
W. Appold.
Vorletztes und letztes
Auftreten der Schwedinnen,
Frl. Geschwister **Grönberg** aus **Bleking.**
(Damen-Quartett-Gesang im **National-Kostüm.)**
Entrée an der Kasse 5 Sgr. — Aufang 7 Uhr.
Billets à 3 Sgr. vorher in der **Musikalienhandlung** der Herren ***Bote & Bock.***
Emil Tauber.

Bazar-Saal.

Freitag den **6.** November 1868,
Abends $7^1/_2$ Uhr:
CONCERT,
gegeben von
A. Rubinstein,

PROGRAMM.

1. a) Ouvert. „Egmont" **Beethoven.**
   b) Rondo A-moll . **Mozart.**
   c) Thema mit Variat. **Händel.**
2. Gesang.
3. a) Moment musical . As-dur . . . **Schubert.**
   b) Capriccio E-moll **Mendelssohn.**
   c) Nocturne Des-dur **Chopin.**
   d) Polonaise As-dur **Chopin.**
   e) Marcia a la turca **Beethoven.** (a. d. Ruinen von Athen)
4. Sonate op. III. (C-moll.) **Beethoven.**
5. Gesang.
6. a) Melodie, b) Mazurka, c) Barcarolle, d) Tarantelle, e) Etude . . **Rubinstein.**

Billets zu nummerirten Sitzplätzen à 1 Thlr., Stehplätze à 15 Sgr., sind zu haben in der **Hof-Musikalien-Handlung** von
Ed. Bote & G. Bock.

Volksgarten-Saal.

Mittwoch den 4. Novbr. 1868,
Abends $7^1/_2$ Uhr,
II. Sinfonie-Concert.

PROGRAMM.
1) Ouverture „Figarros Hochzeit" **Mozart.**
2) Scene u. Arie für Klarinette **Bergson.**
3) Nachtgesang . . . . **Jean Voigt.**
4) Ouverture „Nachklänge von Ossian" **Niels W. Gaade.**
6) **Sinfonie triomphale** **Hugo Ulrich.**

5 Billets für 15 Sgr. gültig zu **allen Sinfonie-Konzerten** sind zu haben in der Hof-Musikalien-Handlung von
Ed. Bote & G. Bock.
Kassenpreis 5 Sgr.
W. Appold.

Lamberts Salon.

Mittwoch, den 4. November:
Erstes
Sinfonie-Konzert.

U. A.: Ouverture z. Op. „Semiramis" von Rossini. — **Sinfonie** Nr. 1. (C-dur) von **Beethoven.** — Großes Duett a. d. Op. „Der Wasserträger" von Cherubini.

Anfang $7^1/_2$ Uhr. — Entrée 5 Sgr.
5 Billets für 15 Sgr., zu allen Konzerten gültig, zu haben in der Hofmusikalien-Handlung von **Ed. Bote & G. Bock** und an der Kasse. ***F. Wagener.***

Heute Montag **Eisbeine mit Meerrettig** bei ***G. Preuss,*** kl. Gerberstr. 4.

Filzhüte für Damen,

Hut-Façons, runde, à Stück **4 Sgr.,** Capottförmig à Dd. 25 Sgr.
Filzhüte werden modernisirt und gefärbt.
P. Hahn, Strohhutfabr., St. Martin 78.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 2. November 1868. (Wolff's telegr. Bureau.)

		Not. v. 31.	v. 30.
Roggen, ruhig.			
Novbr.	54	53½	55
Novbr.-Dezbr.	52½	53⅞	53¾
April-Mai	50¾	50¾	50¾
Spiritus, matt.			
Novbr.	$16\frac{5}{12}$	16¼	17
Novbr.-Dezbr.	16⅛	16⅓	16½
April-Mai	$16\frac{7}{12}$	$16\frac{7}{12}$	16⅝
Rüböl, fest.			
Novbr.	9¼	9¼	$9\frac{7}{24}$
April-Mai	$9\frac{7}{12}$	$9\frac{13}{24}$	9⅝

Fondsbörse: sehr fest.		Not. v. 31.	v. 30.
Amerikaner	80½	79¼	79⅜
Staatsschuldsch.	81⅜	81⅜	81⅛
Neue Posener 4% Pfandbriefe	85⅛	85⅛	85⅛
Russ. Banknoten	83⅝	83⅝	83¾
Russ. Pr.-Anl., a.	118	117½	117⅜
do. do. n.	115¼	115	115
Italiener	54	53⅞	53¾

Wetter: trübe.

Kanalliste: 219 Wispel **Roggen**.

Stettin, den 2. November 1868. (Marcuse & Maas.)

		Not. v. 31
Weizen, unverändert.		
Novbr.	70	72
Dezbr.	68	70
Frühjahr 1869	68	67¾
Roggen, behauptet.		
Novbr.	54	56
Dezbr.	52	54
Frühjahr 1869	51	51¼

		Not. v. 31.
Rüböl, still.		
Novbr.	9	9
April-Mai 1869	9⅓	$9\frac{5}{12}$
Spiritus, fester.		
Novbr.	16¼	16¼
Dezbr.	15¾	$16\frac{1}{12}$
Frühjahr 1869	16¼	16

Posener Marktbericht vom 2. November 1868.

	von Thl.	von Sgr.	von Pf.	bis Thl.	bis Sgr.	bis Pf.
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	20	—	2	22	6
Mittel-Weizen	2	12	6	2	15	—
Ordinärer Weizen	2	8	9	2	10	—
Roggen, schwere Sorte	2	2	6	2	3	9
Roggen, leichtere Sorte	1	27	6	1	28	9
Große Gerste	2	2	6	2	5	—
Kleine Gerste	2	—	—	2	3	9
Hafer	1	8	9	1	9	6
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	2	3	9	2	5	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	11	6	—	13	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	10	—	2	20	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, rohes dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Börse zu Posen

am 1. November 1868.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 85 Gd., do. Rentenbriefe 88 Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, do. 4% Stadt-Obligationen —, do. 5% Stadt-Obligationen 98¼ Br., poln. Banknoten 83½ Gd.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Novbr. 48, Novbr.-Dezbr. 47½, Dezbr. 1868-Jan. 1869 47, Januar-Febr. 1869 —, Febr.-März 1869 —, Frühjahr 1869 47.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) gekündigt 9000 Quart, pr. Novbr. 15¼, Dezbr. 15¼, Januar 1869 15⅓, Februar 1869 —, März 1869 —, April 1869 —.

[Privatbericht.] **Wetter:** trübe. **Roggen:** ermattend, pr. Nov. 48½—¼ bz. u. Br., Nov.-Dez. 47¾ Br., 47½ Gd., Dezbr.-Januar 47 Gd., Frühjahr 47¼—⅙ bz. u. Br.

Spiritus: matt. Gekündigt 9000 Quart, pr. Novbr. 15⅓—¼ bz. u. Gd., Dezbr. 15¼ bz. u. Br., Januar 15⅓ Br., April-Mai 15⅔—⅝—$\frac{7}{12}$ bz. u Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 31. Oktober. Wind: WNW. Barometer: 28³. Thermometer: 8°+. Witterung: Regen.

Für **Roggen** waren Käufer heute zwar durchgängig im Vortheil, doch groß ist der Preisdruck nicht geworden. Der Umsatz war lebhaft und schließlich die Haltung sehr fest. Loko wurde ein bedeutender Umsatz erzielt. Unsere Preise sind jetzt niedrig und ziehen Käufer mehr heran. Gekündigt 40,000 Ctr. Kündigungspreis 53⅞ Rt.

Roggenmehl flau und niedriger. Gekündigt 2500 Ctr. Kündigungspreis 3⅞ Rt.

Weizen flau und auch pr. Oktober wurde zu nachgebenden Preisen verkauft. Gekündigt 8000 Ctr. Kündigungspreis 71 Rt.

Hafer loko verkaufte sich schwerfällig und war etwas billiger. Termin matter. Gekündigt 3600 Ctr. Kündigungspreis 34¾ Rt.

Rüböl unterlag dem drückenden Einfluß einer Kündigung von 2400 Ctr., doch waren eigentlich nur nahe Sichten billiger käuflich. Kündigungspreis 9⅙ Rt.

Von **Spiritus** wurden 620,000 Quart gekündigt und willig aufgenommen; die anfängliche Flaue ist in Folge dessen schließlich einer recht festen Haltung gewichen. Kündigungspreis 16½ Rt.

Stettin, 31. Oktober. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Morgens schön, später trübe. + 7° R. Barometer: 28. 1. Wind: Süd.

Weizen flau, p. 2125 Pfd. loko gelber 69—72 Rt., ungar. 63—66 Rt., bunter 68—70 Rt., weißer 72—75 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Oktbr. 72¼—71½ Rt. bz., Frühjahr 68, 67¾ bz. u. Br.

Roggen etwas niedriger, p. 2000 Pfd. loko 54—56 Rt. bz., pr Oktbr. 56—56¼, 55½, 56 Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 54, 53¾, 54 bz., Frühjahr 51⅛, 51 bz. u. Gd.

Gerste fest, p. 1750 Pfd loko oderbr. 55—55½ Rt., feine 56 Rt., ungarische 43—46 Rt., bessere 46—49, feine 50—51 Rt.

Hafer und **Erbsen** ohne Umsatz.

Winterrübsen pr. Oktbr. 80 Rt. bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
66—74	54—57	50—56	35—38	60—64 Rt.

Heu 17½—22½ Sgr., **Stroh** 7—8 Rt., **Kartoffeln** 11—14 Rt.

Rüböl unverändert, loko 9⅙ Rt. Br., pr. Oktbr. $9\frac{1}{12}$ Br., $\frac{1}{24}$ Gd., April-Mai $9\frac{5}{12}$ Br. u. Gd.

Spiritus niedriger, loko ohne Faß 16⅔, $\frac{7}{12}$, ½ Rt. bz., Kleinigkeiten mit Faß $16\frac{7}{12}$ Rt. bz., pr. Oktbr. 16⅓, ⅙ ¼ bz., Oktbr.-Novbr. $16\frac{1}{12}$ bz., 16 Gd., Novbr.-Dezbr. 15½ Gd., Frühjahr 16, 16⅛ bz., 16 Gd.

Angemeldet: 500 Centner **Rüböl**.

Regulirungspreise: **Weizen** 72 Rt., **Roggen** 56 Rt., **Rüböl** $9\frac{1}{24}$ Rt., **Spiritus** 16¼ Rt, **Winterrübsen** 80 Rt. (Ostf.-Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 31. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. Wetter regnerisch. **Weizen** matter, loko 7 a 7, 10, pr. Novbr. 6, März 6, $\frac{1}{60}$, Mai 6, 2. **Roggen** niedriger, loko 6, pr. Novbr. 5, 12, März 5, 7, Mai 5, 7. **Rüböl** behauptet loko $10\frac{8}{10}$, pr. Oktbr. $10\frac{11}{20}$, Totalablieferung 16,000 Ctr., pr. Mai $10\frac{17}{20}$. **Leinöl** loko 11½.

Hamburg, 31. Oktober, Nachmittags. **Getreidemarkt.** **Weizen** unverändert, **Roggen** behauptet. pr. Oktbr. 5400 Pfd. netto 129½ Bankothaler bz., Oktbr.-Novbr. 123 Br., 122½ Gd., Novbr.-Dezbr. 120½ Br., 119½ Gd. **Roggen** pr. Oktbr. 5000 Pfd. Brutto 97½ bz., Oktbr.-Nov. 94 Br., 93 Gd., Novbr.-Dezbr. 92 Br., 91½ Gd. **Hafer** ruhig **Rüböl** ruhig, loko 19½, pr. Mai 20⅝. **Spiritus** stille, Novbr. 23¾. **Kaffee** fest. **Zink** sehr lebhaft, verkauft 1000 Ctr pr. Novbr. a 13⅝, 1000 Ctr. a $13\frac{11}{16}$, 1000 Ctr. loko beliebtere Marken a $13\frac{11}{16}$, 2000 Ctr. loko a 13¾, 2000 Ctr. pr. Frühjahr a 13½. **Petroleum** geschaftslos, Käufer zurückhaltend, loko loko 14¼, pr. Oktbr. 13¾. — Regenwetter.

Bremen, 31. Oktober. **Petroleum**, Standard white, loko 6 a $6\frac{1}{12}$, pr. Dezbr. 6⅛.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233 über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
31. Oktbr.	Nachm. 2	28″ 0‴ 05	+ 7°1	W 2-3	trübe. St., Cu-st.
31. „	Abnds. 10	28″ 0‴ 55	+ 7°0	WNW 2-3	trübe. Cu-st.
1. Novbr.	Morg. 6	28″ 0‴ 25	+ 7°4	WNW 2-3	trübe. St., Cu-st.
1. „	Nachm. 2	28″ 0‴ 35	+ 9°6	W 3	bedeckt. Ni Regen
1. „	Abnds. 10	28″ 0‴ 61	+ 8°5	W 3	trüb. St, regenh.¹)
2. „	Morg. 6	28″ 0‴ 54	+ 7°6	W 2	bedeckt. Ni.

¹) Regenmenge: 2, 3 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 31. Oktober 1868 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß 5 Zoll.
Gestern und heute nicht gemeldet.

Telegramm.

Newyork, 31. Oktober. Seward hielt in Auburn eine dem Präsidenten feindliche Wahlrede. Obwohl er die Rekonstruktionspolitik prinzipiell billigt, bekennt er sich entschieden als Anhänger der sklavenfeindlichen Republikaner, und glaubt, der Sieg der Demokraten würde die Herstellung der Ruhe verzögern.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 31. Oktober 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97½ bz
Staats-Anl. v. 1859	5	103¼ bz
do. 1854, 55, A.	4½	95⅛ bz
do. 1857	4½	95⅛ bz
do. 1859	4½	95⅛ bz
do. 1856	4½	95⅛ bz
do. 1864	4½	95⅛ bz
do. 1867 A. B. D. C	4½	95⅛ bz
do. 1850, 52 conv.	4	88 bz
do. 1853	4	88 bz
do. 1862	4	88 bz
do. 1868	4	88 bz
Staatsschuldscheine	3½	81⅜ bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	119⅞ bz
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	57 bz
Kur- u. Neum. Schld	3½	80½ bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	92 bz
Berl. Stadtoblig.	5	102¾ bz
do. do.	4½	96 bz
do. do.	3½	76 bz
Berl. Börs.-Obl.	5	100⅝ G
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	92¾ B
Kur- u. Neum.	3½	76 bz
do. do.	4	85⅞ bz
Ostpreußische	3½	78½ bz
do.	4	85 bz G
do.	4½	90⅞ B
Pommersche	3½	75⅛ bz
do.	4	84¼ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85⅛ bz
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
do. Lit. A.	4	90¼ G
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	75⅞ bz
do.	4	82¾ bz 4½% 90¾ [bz
do. neue	4	— —
do.	4½	90¾ bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neum.	4	90⅞ B
Pommersche	4	91 bz
Posensche	4	88¼ B
Preußische	4	88½ G
Rhein.-Westf.	4	90½ bz
Sächsische	4	90¼ bz
Schlesische	4	91¼ bz B
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	— —
I. Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	89 G
Preuß. do. (Henkel)	4½	— —

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	49⅞ bz
do. National-Anl.	5	55 G
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	69 G
do. 100 fl. Kred. L.	—	81½ bz
do. 5pCt. L. (1860)	5	74¼-½ bz G Nov.
do. Pr.-Sch. v. 64	—	58 bz [74⅛-½ bz G
do. Silb. Anl. v. 64	5	60 G
Silb.-Pfandbr. der östr. Bodenkred.-G.	5	90 bz B
Ital. Anleihe	5	53⅞ bz Nov.
Rumän. Anleihe	8	82¾ bz [53¾ bz
Russ. 5. Stiegl. Anl.	5	70½ bz
do. 6. do.	5	79¼ G
Russ.-engl. Anl.	5	88¼ G
N. russ.-engl. Anl.	3	55¼ B
do. v. J. 1862	5	87¼ etw bz
do. 1864 engl. St.	5	91¼ G
do. 1864 holl. St.	5	88 G
Präm.-Anl. v. 1864	5	117½-¾ bz
do. neue Em. v. 1866	5	115 bz G
do. 9. Anl. engl. St.	5	91 G
„ holl. „	5	87½ G
Russ. Bodenkred. Pf.	5	82⅜ bz
do. Nikolai-Oblig.	4	67¾ B
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 67⅛ G kl 66⅞
do. Cert. A. 300 fl.	5	91¾ G [bz
do. Pfdbr. in S. R.	4	66¼ G
do. Part.-O. 500 fl.	4	98 G
do. Liqu.-Pfandbr.	4	56¼ bz G [79⅜ bz
Amerik. Anleihe	6	79½ bz G Nov.
Türkische Anl. 1865	5	40⅜ bz, Nov. 40⅛
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	94⅛ B [bz
Neue bad. 35 fl. Loose	—	30½ bz
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	100 bz
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	102⅛ bz
do. 4½% St. A. v. 59	4½	97½ G
Braunschw. Anl.	5	101 bz
Dessauer Präm.-A.	3½	— —
Lübecker do.	3½	47 G
Sächsische Anl.	5	106⅜ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	87 G
Berl. Kass.-Verein	4	155 G
Berl. Handels.-Ges.	4	118⅜ G
Braunschw. Bank	4	109 B
Bremer Bank	4	111⅛ etw bz
Coburg. Kredit-Bk.	4	73 G
Danziger Priv.-Bk.	4	106¼ G
Darmstädter Kred.	4	98 bz
do. Zettel-Bank.	4	96⅝ B
Dessauer Kredit-Bk.	0	2⅛ G
Disk.-Kommand.	4	117½ bz
Genfer Kredit-Bk.	4	20 bz excl.
Geraer Bank	4	93⅝ G
Gwrbk. H. Schuster	4	102 G
Gothaer Priv.-Bk.	4	90⅛ bz
Hannoversche Bank	4	84½ B
Königsb. Priv.-Bk.	4	112 G
Leipziger Kred.-Bk.	4	106 B
Luxemburger Bank.	4	101½ bz G
Magdeb. Privatb.	4	87 etw bz
Meininger Kreditb.	4	98½ bz G [B
Moldau Land.-Bk.	4	17½ bz vll 60
Norddeutsche Bank	4	124 B
Oestr. Kreditbank	5	93-92¾ bz G
Pomm. Ritterbank	4	88 B [Nov. do
Posener Prov.-Bk.	4½	102 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	153½ B
Rostocker Bank	4	113½ G
Sächsische Bank	4	115¾ etw bz G
Schles. Bankverein	4	116 bz
Thüringer Bank	4	72 Kl bz B
Vereinsbank Hamb.	4	111¼ G
Weimar. Bank	4	88 G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107 bz G
Erste Prß. Hyp.-G.	4	87 bz
do. do. (Henkel).	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83½ G
do. II. Em.	4	82½ G
do. III. Em.	4½	90 G
Aachen-Mastricht	4½	75½ B
do. II. Em.	5	80¼ G
do. III. Em.	5	78½ B
Bergisch-Märkische	4½	95 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	92¾ G
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	77¾ G
do. Lit. B.	3½	77¾ bz B
do. IV. Ser.	4½	91 G
do. V. Ser.	4½	89⅝ bz
do. VI. Ser.	4½	87¼ bz
do. Düssel.-Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	84 B
do. II. Ser.	4½	— —
do. (Nordbahn)	5	99½ bz
Berlin-Anhalt	4	91½ G
do.	4½	95 bz G
do. Lit. B.	4½	94½ B
Berlin-Görlitzer	5	100¾ etw bz
Berlin-Hamburg	4	90¼ bz
do. II. Em.	4	90¼ bz
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	87 G
do. Lit. C.	4	85 B
Berlin-Stettin	4½	97½ G
do. II. Em.	4	83⅛ bz
do. III. Em.	4	83⅛ bz
B. S. IV. S. v. St. g.	4½	94¼ G
do. VI. Ser. do.	4	81⅝ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Mind. I. Em.	4½	97½ B
do. II. Em.	5	100¾ B
do.	4	— —
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	92⅜ bz
do. IV. Em.	4	82½ bz
do. V. Em.	4	82¼ G
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	— —
Galiz. Carl-Ludwb.	5	83¾ B
Lemberg-Czernowitz	5	66½ G n. 71⅞ bz [B
Magdeb.-Halberst.	4½	96½ B
do. do. 1865	4½	94½ B
do. Wittenb.	3	68 G
do. Wittenb.	4½	94½ B
Niederschles.-Märk.	4	86⅛ G
do. II. S. a 62½ tlr.	4	83¾ bz
do. c. I. u. II. Ser.	4	86¾ bz
do. conv. III. Ser.	4	82¾ G
do. IV. Ser.	4½	93¾ G
Niederschl. Zweigb.	5	99 G
Oberschles. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	3½	77½ bz
do. Lit. C.	4	84½ G
do. Lit. D.	4	84½ G
do. Lit. E.	3½	76¼ G
do. Lit. F.	4½	91 bz
do. Lit. G.	4½	90½ B
Oestr.-Französ. St.	3	265¾ bz n.
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	217-½ bz [258½ bz
do. Lomb. Bons	6	95½ G
do. do. fällig 1875	6	93 G
do. do. fällig 1876	6	92¼ B
do. do. fäll. 1877/8	6	91½ B
Ostpreuß. Südbahn	5	90¼ bz
Rhein. Pr.-Obligat.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. III. v. 1858 u. 60	4½	90¾ B
do. 1862 u. 1864	4½	90¾ bz B 65r
do. v. Staat garant.	4½	96⅝ G [90¼ G
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	92 G
do. II. Em.	4½	92 G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Russ. Jelez-Woron. v. St. gar.	5	79¾ G
do. Kozl.-Wor. do.	5	81 bz G
do. Kursk-Kiew do.	5	80½ bz G
do. Mosko-Rjäs. do.	5	87½ G
do. Rjäsan-Kozl. do.	5	82½ bz
do. Schuja-Ivan.	5	79 bz G
do. Warsch.-Teresp. v. St. gar.	5	79½ bz kl 79¾ [G
Schleswig	4½	89½ G
Stargard-Posen	4	83½ G
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	87½ G
do. II. Ser.	4½	96¼ G
do. III. Ser.	4	86 G
do. IV. Ser.	4½	96¼ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	29¾ B
Alsenzbahn v. St. g.	4	— —
Altona-Kieler	4	113⅝ G
Amsterdm-Rotterd.	4	99 bz
Bergisch-Märkische	4	133⅝ bz
Berlin-Anhalt	4	195 bz
Berlin-Görlitz	4	65 B
do. Stammprior.	5	90 etw bz
Berlin-Hamburg	4	166 G
Berl-Potsd-Magd.	4	191 etw bz
Berlin-Stettin	4	128¾ bz
Böhm. Westbahn	5	— —
Bresl.-Schw.-Frb.	4	111¼ G
Brieg-Neiße	4	97 G [G
Cöln-Minden	4	125 bz B. 100
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	112½-11½ bz G
do. Stammprior.	4½	109½-109 bz G
do. do.	5	109½-100 bz G
Galiz. Carl-Ludwig	5	92½ G ult. —
Löbau-Zittau	4	48½ bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	158¼ G
Märkisch-Posen	4	64 etw bz B
do. Prior.-St.	5	85 bz B
Magdeb.-Halberst.	4	150½ bz G
do. Stamm-Pr. B.	3½	71⅝ bz
Magdeb.-Leipzig	4	218 G n. 198 bz
do. do. Lit. B.	4	91½ bz [G
Mainz-Ludwigsh.	4	136¼-¾ bz G
Mecklenburger	4	74⅞ bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	87⅝ bz
Niederschl. Zweigb.	4	81¼ bz
Nordb. Frd.-Wilh.	5	— —
Nordh.-Erf. gar.	4	75½ G
do. St.-Pr.	5	91¼ bz
Oberhess. v. St. gar.	3½	— —
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	189¾ bz G
do. Lit. B.	3½	170 b [153⅞-¾-⅞ bz
Oest.-Frnz.-Staats.	5	154-53¾-⅞ bz Nov.
Oest. Südb. (Lomb.)	5	110¼-9⅞ bz Nov.
Oppeln-Tarnowitz	5	78¾ et bz G [do.
Ostpr. Südbahn	4	34¼ bz
do. St.-Prior.	5	72 bz
Rechte Oder-Uferb.	5	79¾ bz
do. do. St.-Pr.	5	90⅛ B
Rheinische	4	117⅛ bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	81 bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	26⅞ bz
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	83¼ B
Stargard-Posen	4½	94 G
Thüringer	4	137½ G
do. 40%	5	121 G
do. B. gar.	4	81 B
Warschau-Terespol	5	82 G
do. Wiener	5	58⅜ bz
do. Bromb.	4	62 bz kl. 60 G

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅚ bz
Gold-Kronen	—	9. 9⅜ B
Louisd'or	—	112⅛ G
Sovereigns	—	6. 24 G
Napoleonsd'or	—	5. 12⅜ bz
Imp. p. Zpfd.	—	469 G
Dollars	—	1. 12⅛ G
Silber pr. Zpfd.	—	29 23½ G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	88 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	83⅝ bz

Industrie-Aktien.

Continent.-(Dessau)	—	166 G
Berl. Eis.-Bedarf	—	147½ etw bz
Hörder Hütten-Ver.	—	102 bz G
Minerva	—	32¼ bz
Concordia in Köln	—	410 G
Berl. Immob.-Ges.	—	74 B

Wechsel-Kurse vom 31. Oktober.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10 T.	2½	142½ bz
do. 2 M.	2½	142 bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	2½	151 bz
do. 2 M.	2½	150¼ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 23⅜ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81 bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	87¾ bz
do. do. 2 M.	4	87⅛ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56 26 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅝ G
do. do. 2 M.	4	$99\frac{5}{12}$ B
Petersb. 100 R. 3 W.	5½	92⅝ bz
do. do. 3 M.	5½	91⅛ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	2½	110⅞ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	83⅛ bz

Die Börse hatte heute auf spekulativem Gebiet keine fest ausgesprochene allgemeine Tendenz; die östreichischen Werthpapiere, mit Einschluß der Lombarden und Franzosen, matter in Folge von Realisationen. Italiener und Amerikaner waren in gutem Verkehr bei fester Haltung. Finnen 9 bis ⅛; Tabaks-Obligationen 81⅜. Eisenbahnen waren fest, die schlesischen Devisen allerdings matter. Belebt waren Mainzer bei steigender Tendenz; auch Thüringer etwas höher, aber nicht belebt. — Inländische Fonds waren behauptet, 4½proc. Anleihe ziemlich belebt. Deutsche Fonds fest und still. Pfand- und Rentenbriefe besserten sich zum Theil und wurden mehrfach gehandelt. Inländische Prioritäten blieben fest, in Köln-Mindener 4. Em., Halberstädter 3½proz., Ostpreuß. 5proc. und Nordbahn fand sehr lebhaftes Geschäft statt. Russische Fonds waren gut behauptet, Prämienanleihen blieben und großen Umsätzen noch begehrt; auch Liquidations-Pfandbriefe waren belebt. Von russischen Prioritäten, welche im Ganzen fest und lebhaft, Warschau-Wiener höher und sehr animirt. Wechsel begehrt und belebt. Pfandbriefe der Gothaer Grund-Kreditbank 100 Geld.

Breslau, 31. Oktober. Die günstige Stimmung hielt auch heute an und kam hauptsächlich Oberschlesischen Eisenbahnaktien und Italienischer Rente zu Statten. Erstere sind 2½ pCt., letztere ⅜ pCt. höher bezahlt worden. Auch Amerikaner beliebt und ca. ¼ pCt. theurer.

Officiell gekündigt: 3000 Ctnr. Roggen und 185,000 Quart Spiritus.

Refüsirt wurden an der heutigen Börse: 10,000 Quart Spiritus Nr. 1224 und 1225.

Schlußkurse. Oestreich. Loose 1860 —. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Minerva 32½ B. Schlesische Bank 116¼ B. Oestr. Kredit-Bankaktien 93-92⅞ bz. Oberschlesische Prioritäten 77 B. do. do. 84⅜ bz u G. do. Lit. F. 91¼ bz. do. Lit. G. 90½ bz u G. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 90⅜ B. Märkisch-Posener —. Neisse-Brieger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 111 bz u G. Friedrich-Wilh.-Nordbahn —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 191½ bz u B. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 79 bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn 79⅜ B. Kosel-Oderberg 112¾-⅛ bz. Amerikaner 79¼ G. Italienische Anleihe 53⅞-54 bz u B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 1. November, Mittags. Effekten-Societät. Günstig. Preußische Kassenscheine 105⅛, Berliner Wechsel 104⅝, Hamburger Wechsel 88, Londoner Wechsel 119, Wiener Wechsel 102¼, 5% östreichische Anleihe v. 1859 62¾, Nationalanleihe 53¼, 5% steuerfreie Anleihe 52¼, 4½% Metalliques 43⅝, Amerikaner de 1882 78½, östreich. Bankaktien 828, östreich. Kreditaktien 216½, Darmstädter Bankaktien 244½, östreich.-franz. Staatsbahn 269, Ludwigshafen-Bexbach 158¼, Bayr. Prämienanl. 102½, Badische Prämien-Anleihe 100¼, 1854er Loose 68, 1860er Loose 75⅞, 1864er Loose 101⅝, Alsenzbahn 83¾, Lombarden 190.

Wien, 1. November, Mittags. [Privatverkehr.] Matt. Kreditaktien 212, 10, Staatsbahn 262, 70, 1860er Loose 85, 90, 1864er Loose 98, 30, Bankaktien 807, Lombarden 188, 20, steuerfreie Anleihe 59, 20, Napoleons 9, 24½.

London, 31. Oktober, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols $94\frac{5}{16}$. 1% Spanier 34⅛. Ital. 5% Rente $54\frac{7}{16}$. Lombarden 16¾. Mexikaner 16⅛. 5% Russen de 1822 88¾. 5% Russen de 1862 89⅛. Silber $60\frac{11}{16}$. Türkische Anleihe de 1865 41¾. 8% rumänische Anleihe 84. 6% Verein. St. pr. 1882 $73\frac{15}{16}$.

Paris, 31. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Fest und ziemlich belebt. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 94½ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 70, 65-70, 72½-70, 55-70, 65. Italienische 5% Rente 55, 30. Oestr. Staats-Eisenbahn-Aktien 576, 25. do. ältere Prioritäten —, —. do. neuere Prioritäten —, —. Kredit-Mobilier-Aktien 277, 50. Lomb. Eisenbahnaktien 420, 00. do. Prioritäten 218, 75. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 83⅛. Tabaksobligationen 417, 50.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.